MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1926

4 (4.1.1926) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-227449

Montag, 4. Januar — Abend-Ausgabe — Preis 10 Pfennig — 1926 — Nr. 4

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei eventl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zwölfmal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklam. 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Kampf gegen das Deutschtum

In Polen

Eine Interpellation des deutschen Sejmabgeordneten Utta und anderer an den polnischen Kultusminister beschäftigt sich mit der rechtswidrigen Entlassung deutscher Lehrer in Lodz.

Am 1. November wurden in Lodz sechs Volksschullehrer entlassen. Alle diese Lehrer haben in den Jahren 1917 oder 1918 das Lehrerseminar in Lodz beendet. Dieses Seminar bestand seit Jahrzehnten in Warschau, wurde später nach Lodz übertragen und war eine der besten Lehranstalten, die Volksschullehrer vorbereitete. Im vorigen Jahr nun hat das Lodzer Kuratorium ohne rechtliche Grundlage die von dem Seminar ausgestellten Reifezeugnisse angezweifelt, und in diesem Jahre hat der Lodzer Schulinspektor, gestützt auf die vollkommen grundlosen Anfechtungen des Kuratoriums, die genannten Lehrer aus ihren festen Stellungen entlassen und sie als kontraktliche Lehrer angestellt. Alle entlassenen Lehrer sind im Besitz der gesetzlich vorgeschriebenen Qualifikationen.

Eine weitere Interpellation, die von dem Abgeordneten Graebe und anderen Abgeordneten der deutschen Vereinigung unterzeichnet ist, beschäftigt sich mit der dauernden Verschleppung des Protestes gegen den Deutschtumsbund. Es wird darauf hingewiesen, daß der seinerzeit angeklagte Scherff nach zweijähriger Untersuchungshaft über die Grenze abgeschoben worden sei und daß auf eine Interpellation hin vor einem Jahre vom Justizminister erklärt wurde, daß der Prozeß Scherff gemeinsam mit dem Prozeß gegen den Deutschtumsbund verhandelt werden würde. Aber Scherff sowohl wie die Mitglieder des Deutschtumsbundes warten vergeblich auf den Prozeß.

Kulturschande in Lettland

Wir lesen im „Revaler Boten": Es sind kaum einige Wochen vergangen, seit uns aus Weißenstein mitgeteilt wurde, daß im dortigen Gotteshaus mit Genehmigung des Bischofs der evangelisch-lutherischen Kirche und des evangel.-luther. Konsistoriums der Gottesdienst in deutscher Sprache verboten worden ist. Jetzt sind auch die alten in deutscher Sprache gehaltenen Sprüche an der Kanzel der Kirche mit weißer Tünche übermalt worden, ebenso wie die Altar- und Kanzeldecke entfernt wurden, um die deutschen Inschriften durch estnische zu ersetzen. Selbst die uralte deutsche Bibel, die seit Menschengedenken auf dem Altar gelegen hat und die ihres großen Formats wegen nie zur Textverlesung benutzt wurde, ist entfernt worden.

Wie das Blatt hört, sind die oben angeführten Handlungen auf die Initiative des örtlichen Kirchenvorstandes zurückzuführen, ohne daß ein dahingehender Beschluß des Kirchenrates oder der Vollversammlung der Gemeinde vorgelegen hätte. Die Kulturlosigkeit und niedrige Gesinnung, die aus diesen Taten spricht, richtet sich selbst.

Die Faszistenherrschaft in Südtirol

Wie berichtet wird, ist der ehemalige Schulleiter Josef Riedl in Tramin (Südtirol) von Karabinieri, die in Begleitung von faszistischer Miliz in seinem Hause nach Waffen gesucht hatten, verhaftet worden und nach Neumarkt eingeliefert worden. Obgleich Riedl niemals Waffen besessen hat, wurde auf merkwürdige und für Riedl unerklärliche Weise auf dem Dachboden Munition gefunden, von der Riedl nichts wußte. Es besteht nur die Möglichkeit, daß die Munition vor der Haussuchung von fremden Personen dort deponiert wurde.

Die Sozialversicherung im Saargebiet

Wie wir hören, beginnen heute Montag in Frankfurt a. M. die von den Gewerkschaften des Saargebiets angeregten Verhandlungen zwischen der deutschen Reichsregierung und der Regierungskommission des Saargebiets über die Sozialversicherung im Saargebiet. Die mit dem angeblichen fortschrittlichen Geist des Völkerbundes in schroffstem Widerspruch stehende Rückständigkeit der sozialpolitischen Gesetzgebung im Saargebiet hat im Laufe der Jahre zu einer völligen Verelendung der saarländischen Rentenempfänger geführt. Obwohl die Regierungskommission durch § 24 des Saarstatuts zu Erhaltung der erworbenen Rechte oder Anwartschaften der Einwohner des Saarbeckens in Versicherungs- und Rentenangelegenheiten ausdrücklich verpflichtet ist, hat sie es — nicht zuletzt durch die vernunftwidrige Loslösung der Sozialversicherung von den Versicherungsträgern im Reich — zu Wege gebracht, daß die Leistungen an die saarländischen Rentner auf der ganzen Linie geschmälert wurden. Typisch für die Lage ist zum Beispiel die Festsetzung der Drittelgrenze in der Unfallversicherung, die im Saargebiet 3600 Franken beträgt, während sie schon vor dem Kriege in Deutschland erst bei 1800 ℳ begann, was im Saargebiet mindestens 10 000 Franken entsprechen würde. Man wird es aber in Genf den Rentenempfängern des Saargebiets nicht verübeln können, wenn sie auch in dieser Beziehung sehr unzufrieden sind mit den „Segnungen", die ihnen das Völkerbundsregime gebracht hat.

Am liebsten wäre es den Geschädigten, wenn die kommende deutsche Sozialgesetzgebung auch im Saargebiet eingeführt würde. Die Aussichten dafür sind aber wegen des starken Widerstandes der Regierungskommission, die sehr harthörig ist, wenn sie an ihre Verpflichtungen erinnert wird, für die Wohlfahrt der Bevölkerung zu sorgen, noch ungünstig. Immerhin hofft man, daß die heutigen Verhandlungen in Frankfurt zu einer Verbesserung der Lage in folgenden Punkten führen: In der Krankenversicherung: eine erhebliche Erhöhung des gesetzlichen Grundlohnes, Erhöhung der Versicherungsgrenze entsprechend der Frankenentwertung, Erhöhung der Wochenhilfe und Wochenfürsorge. In der Unfallversicherung Erhöhung der Drittelungsgrenze von 3600 auf mindestens 9000 Franken und Einbeziehung der Berufskrankheiten in die Unfallversicherung. Erhöhung sämtlicher Leistungen auf Vorkriegshöhe. In der Angestelltenversicherung: Ebenfalls zeitgemäße Erhöhung sämtl. Leistungen, sowie endgültige Klärung des Gegenseitigkeitsverhältnisses zwischen den Versicherungsträgern, dem Reich und dem Saargebiet, durch Schaffung eines Gegenseitigkeitsvertrages.

Der Schiedsspruch bei der Reichsbahn

Der Schiedsspruch bei der Reichsbahn, durch den die Löhne der Reichsbahnarbeiter um 1 und 2 Pfennige erhöht werden sollen, wird gegenwärtig bei der Hauptverwaltung der Reichsbahn zum Gegenstand eingehender Beratungen gemacht, bei denen besonders die Frage der finanziellen Auswirkungen eine bedeutende Rolle spielt. Die Stellungnahme der Reichsbahn dürfte aber kaum vor dem 12. Januar, an dem die Erklärungsfrist abläuft, bekanntgemacht werden. Die Arbeitnehmerorganisationen werden zu dem Schiedsspruch erst am Dreitag, 8. Januar, Stellung nehmen.

Lohnherabsetzung im belgischen Kohlenbergbau

Der Nationalausschuß der belgischen Bergarbeiterföderation hat in einer Sitzung von dem Ergebnis der Abstimmung über die letzten Arbeitgebervorschläge Kenntnis genommen. Für Annahme des ersten Vorschlages, der eine fünfprozentige Lohnherabsetzung vorsieht, sprachen sich 818 Stimmen aus, für den zweiten Vorschlag auf dreiprozentige Herabsetzung 23 555 Stimmen, gegen beide Vorschläge und für einen Streik wurden 15 976 Stimmen abgegeben. Der Ausschuß nahm deshalb die dreiprozentige Lohnherabsetzung an, die zugleich eine Revision des Tarifabkommens erforderlich machen wird.

Die Fürstenabfindung

Ein Berliner Montagblatt will erfahren haben, daß die K. P. D. angeblich entschlossen sein soll, einen neuen Schritt bei der S. P. D. und bei den Gewerkschaften zur Herbeiführung eines Volksentscheids über die Fürstenabfindung zu unternehmen. Eventuell sei die K. P. D. entschlossen, auch im Januar allein bei der Reichsregierung den Antrag auf Einleitung eines Volksbegehrens einzubringen. Der Gesetzentwurf werde restlose Entschädigung fordern. Die K. P. D. hoffe, die für das Volksbegehren erforderlichen 4 Millionen Stimmen auch selbst aufbringen zu können. Auch die pazifistischen Organisationen hätten einen vorläufigen Ausschuß zur Regelung der Fürstenabfindung gebildet, der sich die Aufgabe gestellt habe, die Angelegenheit des Volksentscheides mit großer Energie zu betreiben und alle in Betracht kommenden Organisationen dafür zu gewinnen.

Aus dem Auswärtigen Amt

[•] **Berlin**, 4. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Zu der Nachricht über die Urheberschaft der Meldung von der vielfach geschilderten Aeußerung Tschitscherins anläßlich des Frühstücks bei Seeckt, wird in eingeweihten Kreisen betont, daß von einer solchen Untersuchung im Auswärtigen Amt nichts bekannt sei. Auch die Meldung über eine Differenz zwischen dem Botschafter in Moskau, Brockdorff-Rantzau und dem Staatssekretär v. Schubert wird hier energisch bestritten. Während des letzten Besuches Brockdorff-Rantzaus hätten zwischen ihm und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes die üblichen eingehenden Besprechungen stattgefunden.

Der Volkszorn gegen die Separatisten

[•] **Berlin**, 4. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) In Rüdesheim hat sich die Volksjustiz gegen die Separatisten nach dem Abzug der französischen Besatzung nunmehr in der Neujahrsnacht ausgewirkt. Ungefähr 20—30 Personen gingen, wie dem „Berliner Tageblatt" gemeldet wird, mit Pflastersteinen und Stöcken gegen die anwesenden Separatistenführer vor und verübten großen Schaden. Wenn auch solche Vergeltungsmaßnahmen nicht gebilligt werden können, so kann der, der miterlebt hat, wie im Jahre 1922 die Einwohner von den separatistischen Horden drangsaliert wurden, den Ausbruch solchen Zornes wohl verstehen. Die Behörden bemühen sich, die Wiederholung solcher Tumulte zu verhindern.

Sinken des Hochwassers in Belgien

Auch in Belgien macht sich ein Sinken des Hochwassers bemerkbar. Die Lage ist aber immer noch ernst. Von überall her werden gewaltige Schäden gemeldet. Die Stadtverwaltungen sind mit Hilfe von Militär mit der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln beschäftigt. Auch in Brüssel ist ein Stadtviertel überschwemmt. Ueberall ist die Industrie lahmgelegt, wodurch mehr als 250 000 Arbeiter erwerbslos geworden sind. Am gestrigen Sonntag begann in Lüttich, Namur, Din und Charleroi das Wasser zu sinken. In der Landschaft Gent sowie in Mons ist ein leichtes Steigen des Hochwassers zu beobachten; desgleichen in der Umgebung von Mecheln. Der Schaden wird allein für die öffentlichen Gebäude und Anlagen auf 25 Millionen Franken geschätzt.

Ueberschwemmungen in London

Im Süden und Westen Englands sind durch die anhaltenden Regenfälle gleichfalls Ueberschwemmungen verursacht worden. Viele Felder stehen unter Wasser und in verschiedenen Gegenden wurden die Bewohner gezwungen, ihre Unterkunftsstätten zu verlassen. Da weitere Regenfälle vorausgesagt werden, befürchtet „Westminster Gazette", daß die Ueberschwemmungen einen bisher nicht erreichten Umfang annehmen werden.

Die englisch-italienische Allianz

Von Dr. Paul Ostwald

Die Zusammenkunft von Chamberlain und Mussolini hat für die europäische Mächtekonstellation eine größere Bedeutung gewonnen, als zunächst anzunehmen war. Man brauchte allerdings von Anfang an nicht daran zu zweifeln, daß es etwas anderes war als das wärme Klima, was Chamberlain gerade nach der Riviera lockte, aber dennoch hat das Ergebnis der Unterredung beider Staatsmänner überrascht. Denn nach den italienisch-russischen Annäherungsversuchen im November konnte man mit einigem Zweifel den englischen Bemühungen, Italien wieder mehr in das englische Fahrwasser zu locken, gegenüberstehen. Aber England ist auch hier wieder einmal das Glück zu Hilfe gekommen. Fiel doch Chamberlains Besuch in Rapallo fast zusammen mit den Verlautbarungen über den russisch-türkischen Vertrag und mit dem Besuche des türkischen Außenministers in Belgrad. Was konnte Italien mehr verstimmen gegen Rußland als diese Tatsachen, die Italiens einzigen offenen Weg nach Osten, den es sich mit Moskau zu sichern hoffte, nun von neuem verlegten? Mehr konnte Chamberlain wirklich nicht verlangen, um seine Mission erfolgreich durchzuführen, denn nun war für ihn wieder die wunderbare und in der englischen Politik so oft erprobte günstige Gelegenheit gegeben, die britischen Interessen mit denen anderer zu verknüpfen. Italien mußte im Kampfe um seinen Weg nach dem Osten wieder in England den besten Freund sehen, während England dadurch ein glücklicher Schachzug gegen die ihm unangenehme russisch-türkische Kampffront gelang. Die in London mit mancher Besorgnis beobachtete russisch-italienische Annäherung war gebannt, ohne daß von englischer Seite Opfer gebracht zu werden brauchten.

Interessant ist nun, wie diese Vorgänge in Frankreich beurteilt werden, wo sich die Presse, soweit sie überhaupt davon Notiz genommen hat, nur einen gewissen Hohn und Spott für Italien und die Großmachtrolle, in der es sich sonnt, übrig hat. Was aus diesem Verhalten spricht, ist klar. Es ist Aerger und sind mancherlei Befürchtungen. Aerger einmal darüber, daß Frankreich als Mittelmeermacht zu diesen Besprechungen in Rapallo überhaupt nicht hinzugezogen worden und daß man über Paris zur Tagesordnung übergegangen ist und so der Welt wieder einmal wie in Locarno und London bewiesen hat, daß die Führung der europäischen Politik an England übergegangen ist. Dann aber weiß man nicht genau, was England mit dieser italienischen Allianz, zu der vielleicht auch noch Griechenland hinzugezogen wird, wirklich will. Handelt es sich dabei nur um den Osten und das östliche Mittelmeer? Auch da hätte Frankreich Syriens und seines jugoslawischen Bundesgenossens wegen manches mitzusprechen. Es kann nicht dulden, daß dieser durch eine englisch-italienisch-griechische Allianz eingekreist wird. Aber hat Italien nicht auch Aspirationen auf das westliche Mittelmeer und wird England vielleicht nicht solche Aspirationen fördern, um damit Frankreich in Schach zu halten? Jedenfalls ist man in Paris von alledem wenig entzückt und droht Italien mit der Kleinen Entente, „die eine ernsthafte Macht geworden sei." Voraussichtlich wird man darum auch in Paris die Rückkehr Tschitscherins und des russischen Botschafters Rakowski im Laufe des Januar noch mit um so größerer Sehnsucht erwarten, um die Verhandlungen über die Schulden weiter zu führen und eine französisch-russische Annäherung als Gegenschlag gegen Englands Mittelmeerpolitik zu betreiben. Aber die Aussichten einer russisch-französischen Sonderverständigung sind nach wie vor gering.

Was uns Deutsche nun an allen diesen Vorgängen zunächst interessiert, hat eine französische Zeitung, der „Paris-Soir", treffend gekennzeichnet, indem er im Zusammenhange mit dieser italienisch-englischen Allianz schrieb: „Wenn Italien erklärt, daß die Brennergrenze nicht ein Endziel, sondern ein Ausgangspunkt sei, so bedeutet das nichts anderes als die beabsichtigte Annexion von Nordtirol, das von einer rein deutschen Bevölkerung bewohnt ist." Eine solche Warnung in einem französischen Blatte und in einem solchen Zusammenhange zeigt uns, was auf dem Spiele steht. Treibt Italien in Südtirol weiter seine Deutschenverfolgung, beunruhigt es weiter Nordtirol durch faszistische Umtriebe, so stärkt es in Deutschösterreich Strömungen, die für Herrn Beneschs Pläne einer Donaukonföderation nur Wasser auf seine Mühle bedeuten. Die Entscheidung Italiens für England und gegen Rußland hat nur einen Sinn, wenn es sie gegen Jugoslawien ausnutzt, wenn es nach Osten, nicht aber nach Norden sein Gesicht wendet. Im Gegenteil, wenn Italien seine Machtstellung mit Hilfe Englands festigen will, dann muß es auch dafür sorgen, daß das deutsch-italienische Verhältnis nicht nur formal gut ist, sondern daß hier endlich in der gesamten Tiroler Frage der Boden einer Verständigung gefunden wird und zwar in der Richtung, daß Italien sich endlich dazu bereit erklärt, uns über das nationale Schicksal unserer Brüder in Südtirol zu beruhigen und uns von Besorgnissen bezüglich Nordtirols zu befreien. Findet man in Rom nicht diese inneren Zusammenhänge und die Konsequenzen aus der Annäherung von England für die Tiroler Frage, dann wird Italien sich selbst um die Vorteile bringen, die es von Mussolinis Verhandlungen mit Chamberlain erhofft. Bisher haben alle unsere Mahnungen, den nationalen Chauvinismus in Tirol nicht zu hemmen vermocht, vielleicht haben diesmal realpolitische Ueberlegungen einen besseren Erfolg!

• • •

Die italienische Königinmutter gestorben

— **Mailand**, 4. Jan. Die Königin-Mutter Margareta von Savoyen ist heute mittag 11.15 Uhr in der königlichen Villa von Bordighera verschieden. Der König und die Königin Elena hatten die ganze Nacht an ihrem Bette gewacht. Sie hat nur zeitweise für kurze Augenblicke das Bewußtsein wiedererlangt.

* **Aus dem italienischen Ministerrat.** Der italienische Ministerrat hat die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft auf den 30. Juni dieses Jahres beschlossen.

MARCHIVUM

Zum rumänischen Tronfolgeverzicht

Das rumänische Parlament tritt heute (Montag) zusammen und wird den Thronverzicht Karls und die Proklamation seines dreijährigen Sohnes Michael zum Kronprinzen zur Kenntnis nehmen. Der Exkronprinz wird auf Grund des Familienstatuts sodann vom König einen bürgerlichen rumänischen Namen erhalten. Da gegenwärtig, sowohl in Bukarest als auch in den Hauptstädten der kleinen Entente verschiedene Versionen über die Gründe des Thronverzichts im Umlauf sind, wird heute eine summarische amtliche Erklärung abgegeben, daß „alle umlaufenden Gerüchte den Tatsachen nicht entsprechen". Der Regentschaftsrat, der für den Fall des Ablebens des Königs vor der Großjährigkeit des neuen Kronprinzen erlangt wird, besteht aus Prinz Nikolaus, dem General Presou und dem Patriarchen. Außenminister Duca übergab der Presse eine Erklärung, daß der Thronverzicht keine außenpolitischen Folgen haben werde. Dessen ungeachtet scheinen Belgrad und Prag von dem Thronverzicht wenig angenehm berührt zu sein.

Die Banknotenfälschungen in Ungarn

Der Wiener „Morgen" meldet aus Budapest, der frühere Ministerpräsident Teleky sei in der Banknotenfälschungsaffäre bloßgestellt worden. Teleky ist Präsident der Ungarischen Geographischen Anstalt und es sei durch die Verhaftung des Maschinenmeisters des Instituts erwiesen, daß dort der Druck der falschen Noten auf höheren Befehl ausgeführt wurde.

Der Ministerrat, der am Samstag zusammentrat, tagte bis 1 Uhr nachts. Auf den Bericht des Innenministers hin erfolgte die längere Beurlaubung des Kriegsministers Cseley, des Schwagers des in Amsterdam verhafteten Generalstabsobersten Jankowicz und des Polizeichefs Radolfo. Letzterer sei verdächtig, unmittelbar an der Herstellung der Frankenfälschungen beteiligt gewesen zu sein.

Attentat auf den König von Persien?

Ueber London sind aus Teheran Meldungen eingetroffen, wonach in Teheran auf den König von Persien, Riza Khan, ein Bombenattentat verübt worden sein soll. Riza Khan soll schwer verletzt worden sein.

Auf unsere Anfrage wird uns von der Berliner persischen Gesandtschaft mitgeteilt, daß den Londoner Meldungen wenig Glauben zu schenken sei und daß bei der persischen Gesandtschaft noch keine Nachricht über ein angeblich verübtes Attentat vorliege.

Der Außenminister in Teheran, Moschar el Mork, hat seinen Rücktritt erklärt. — Weiteren Nachrichten aus Teheran zufolge wurde am 1. Januar der Sohn Riza Khans feierlich zum Kronprinzen proklamiert.

England und die Türkei

Die englischen Zeitungen stellen mit Befriedigung fest, daß die möglichen feindseligen Verwicklungen mit der Türkei über die Mosulfrage infolge der Rede Ruchdy Beys in Angora beseitigt seien. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" führt den Entschluß der Türkei auf die Furcht vor einer Einmischung anderer Staaten wie Griechenland und Italien zurück. — Der Bericht der „Westminster Gazette" betont dagegen die Würde, mit der die jetzige türkische Regierung die Lage meistere und ertrage. Sie habe offenbar durch die Ereignisse schon stark an Ansehen gewonnen und, wenn es wahr sei, daß Chamberlain weiteres Entgegenkommen vorgeschlagen habe, so würde dieser gut daran tun, damit baldigst an die Türkei heranzutreten und nicht so lange zu warten, bis die Entscheidung des Völkerbundes in Kraft getreten sei.

Französischer Sozialistenkongreß

Im Laufe des gestrigen Sonntags hielt in Paris die sozialistische Seine-Föderation ihren diesjährigen Kongreß ab, der wieder einmal die tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb der sozialistischen Parteien über die Frage der Regierungsteilnahme offenbarte. Die Redner traten teils für eine rein sozialistische Regierung, teils für die Teilnahme an einer demokratisch orientierten Regierung und teils für die Ablehnung jeder Regierungsverantwortung ein. Am Abend wählte der Kongreß eine Kommission, die mit der Aufstellung einer Entschließung beauftragt war. Da von den 24 Mitgliedern in der Kommission 15 gegen eine Teilnahme an der Regierung gewesen sind, so ist vorauszusehen, daß die Mehrheit der Seine-Föderation sich gegen die sozialistische Regierungsteilnahme aussprechen wird. Die Beschlußfassung hierüber findet am nächsten Freitag statt.

Wie aus Marseille gemeldet wird, lehnte der Kongreß der sozialistischen Föderation des Departements der Rhone-Mündung nach langer Debatte mit 225 gegen 10 Stimmen die Teilnahme der Sozialisten an einer aus den übrigen Linksparteien gebildeten Regierung ab. Der sozialistische Kongreß von Hautevienne lehnte ebenfalls die Regierungsteilnahme mit 122 gegen 25 Stimmen ab.

---

* **Wilson als Nationalheld.** Der amerikanische Senator Reely hat eine Entschließung eingebracht, wonach der 20. Dezember, der Geburtstag des verstorbenen Präsidenten Wilson, zum gesetzlichen Feiertag in der Union erklärt werden soll.

Zur Washingtoner Finanzkonferenz

Ueber die Finanzkonferenz in Washington verlautet in Londoner Finanzkreisen, sie seien von dem Treuhänder für die Eisenbahnbonds des Dawesplanes, Delacroix, eingeladen worden, einen Schritt zur Mobilisierung der Bonds zu unternehmen. Bei den Sondierungen in London und Newyork habe sich aber ergeben, daß die angelsächsischen Märkte nicht als aufnahmebereit für die Bonds bezeichnet wurden, die nur 5 Proz. und 1 Proz. Tilgung vorsehen. Andererseits wurde hervorgehoben, daß umfassendere Maßnahmen getroffen werden müßten, um die französische Währung vor einem Verfall zu bewahren und daß die Wirtschaftslage Deutschlands internationale Krediterleichterungen erfordere. Als ein Mittel zur Erleichterung der französischen Schwierigkeiten sei jetzt in Washington die Emission der 25 Millionen Pfund betragenden Vorzugsaktien der Reichsbahn-Gesellschaft (welche von den Eisenbahnbonds zu unterscheiden sind) erwogen worden. Als Unterlage für umfassende Industriekredite in Amerika solle ein bedeutender Teil des freigegebenen deutschen Eigentums in Erwägung gezogen worden sein.

Die Washingtoner Finanzmänner-Besprechungen

Die Meldungen, daß die letzten Verhandlungen des Reparationsagenten Parker Gilbert in Amerika die Mobilisierung der deutschen Eisenbahnobligationen gestattet haben, werden vom diplomatischen Berichterstatter des „Daily Telegraph" als nicht zutreffend bezeichnet. Zwar sei richtig, daß der belgische Vertreter in der Reparationskommission, Delacroix, diesen Plan verfolgt habe, die amerikanischen Bankiers aber hätten sich ihm stets widersetzt, weil die Obligationen wegen ihres niedrigen Zinsfußes nur mit einem Diskont auf den Markt gebracht werden könnten. Hinsichtlich der Vorzugsaktien bestünden jedoch gewisse Möglichkeiten. Aber die letzte Konferenz habe eine viel größere Aufgabe. Sie befasse sich mit der Frage von Krediten für den industriellen Wiederaufbau Deutschlands und mit der Möglichkeit von Anleihen für Frankreich, sobald der Franken stabilisiert sei. Ferner würde über das deutsche Eigentum in Amerika beraten werden, das als Sicherheit für einen amerikanischen Kredit dienen könnte.

Wie weiter gekabelt wird, sind die Besprechungen zwischen dem Schatzsekretär Mellon, dem Gouverneur der Bank von England, Montagne Norman, dem Generalzahlungsagenten Parker Gilbert und den leitenden Mitgliedern der Federal Reserve Bank sowie anderen Sachverständigen des Schatzamtes am Sonntag fortgesetzt worden. Wie „Newyork Herald" nunmehr mitteilt, verlautet aus autoritativer Quelle, daß der Vorschlag, in London und Newyork einen Teil der deutschen Eisenbahnobligationen unterzubringen, auf Widerstand gestoßen sei, und zwar aus gewissen technischen Gründen. Unter den amerikanischen Bankiers bestehe keine Neigung, ein Syndikat für die Unterbringung der Obligationen zu bilden. Damit dürfte wenigstens vorläufig dieser Vorschlag ein Ende gefunden haben.

Auslandsrundschau

* **Ein Zeitungsidyll.** Das bisherige deutsche „Arensburger Wochenblatt" in Lettland hat mit dem 31. Dezember sein Erscheinen eingestellt. Im Januar wird das „Neue Arensburger Wochenblatt" unter derselben Leitung zu erscheinen beginnen. Das Blatt spricht in diesem Zusammenhange den Wunsch aus, daß die deutschen Kreise der Insel Oesel ihre Zeitung künftig durch regere Beteiligung stützen möchten und „daß eine Kündigung des Abonnements nicht mehr aus dem Grunde erfolgen möchte, weil der Redakteur nicht persönlich die Zahlung von Haus zu Haus einkassiert!"

* **Demonstrationen Arbeitsloser in Posen.** In Posen haben in der Silvesternacht Demonstrationen Arbeitsloser stattgefunden, die sich gegen die aus Kongreß-Polen und Galizien zugewanderten polnischen Beamten richteten. Im Geschäftsviertel wurden zahlreiche Schaufenster geplündert und die Geschäfte demoliert. Eine größere Anzahl von Polizeibeamten soll verletzt worden sein. Die Polizei nahm 100 Verhaftungen vor.

* **Vor Wiederzusammentritt des französischen Parlaments.** „Ere Nouvelle" will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß Briand bei Wiederzusammentritt des Parlaments an erster Stelle die Besprechung eines Gesetzentwurfes betreffend die Wiedereinführung der Arrondissements-Wahlen fordern und bei dieser Gelegenheit die Vertrauensfrage stellen werde.

* **Dänischer Importüberschuß im November.** Für November beträgt der dänische Importüberschuß 27 Millionen Kronen. Dieses Ergebnis hat seinen Grund darin, daß die dänische Ausfuhr in dem genannten Monat beträchtlich zurückgegangen ist. 47 dänische Handelsschiffe mit im ganzen 58 224 Brutto-Tonnen liegen augenblicklich still.

* **Sven Hedins Warnung.** In einem Stockholmer Blatt nimmt Sven Hedin erneut Stellung zu den orientalisch-asiatischen Fragen, wobei er sich u. a. auch gegen Painlevés Behauptung wendet, daß im jetzigen Marokkokrieg Frankreich der Angegriffene sei. Er schließt seinen Artikel mit der Bemerkung, daß es sich hier um eines der wichtigsten politischen Probleme handele, da der Tag sonst nicht mehr fern sei, an dem die unterdrückten Völker von China bis zur Küste von Marokko sich erheben und ihre früheren Unterdrücker zur Rechenschaft ziehen würden.

Letzte Meldungen

Eisenbahnunglück

— **Gießen**, 4. Jan. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag ereignete sich auf dem Bahnhof Gießen ein Eisenbahnunglück. Eine D-Zuglokomotive fuhr auf 4 mit Personen besetzte und für den Frankfurt—Berliner D-Zug bereitgestellten D-Zugwagen auf. Vier Reisende wurde verletzt. Außer einer Verspätung des Frankfurt—Berliner Zuges hatte der Unfall keine Störungen zur Folge.

Militärdiktatur in Griechenland

— **Berlin**, 4. Jan. Nach verschiedenen aus Athen vorliegenden Meldungen hat der griechische Ministerpräsident Pangalos gestern nachmittag die Militärdiktatur proklamiert. In einer Rede vor der Munizipalgarde kritisierte er den Parlamentarismus. Pangalos will die angekündigten Wahlen für Senat und Kammer nicht vornehmen lassen und erklärte, er wolle das Vaterland allein mit Hilfe des Heeres retten, das bald zu den ersten auf dem Balkan gehören werde.

Stratil-Sauer in Afghanistan

⊡ **Berlin**, 4. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Gegenüber einer in der deutschen Presse erschienenen Meldung, wonach der deutsche Forschungsreisende Stratil-Sauer in Afghanistan von einer Bande überfallen worden sein soll, muß festgestellt werden, daß die Nachricht in dieser Form unrichtig ist. Es handelt sich vielmehr um einen Zusammenstoß zwischen Stratil-Sauer und einem afghanischen Reiter, der durch das Scheuen seines Pferdes vor dem Motorrad Stratil-Sauer zu Fall gekommen war.

Großer Erdrutsch

— **Laufenburg**, Kanton Aargau, 4. Jan. Am Westhang des Schinberges sind neuerdings, wie schon im Jahre 1924, große Erdmassen in Bewegung geraten. Gegen 20 Hektar fruchtbaren, mit Obstbäumen besetzten Landes sind bereits von den Erdrutschungen verwüstet worden. Ein fast ebenso ausgedehntes Gebiet ist von dem gleichen Schicksal bedroht. Die neue Verbindungsstraße nach dem Sulztal ist auf hunderte von Metern zerstört. Die Bewegung der Erdmassen setzt sich, wenn auch langsam, ununterbrochen in der Richtung auf das Dorf Ittental fort. Die unteren Risse sind kaum mehr 100 Meter von den obersten Häuser des Dorfes entfernt. Vorkehrungen zur Räumung sind bereits getroffen. Ittental hat 217 Einwohner.

Das Kabinett Zankoff zurückgetreten

— **Sofia**, 4. Jan. Das Kabinett Zankoff ist zurückgetreten. Nach der Entgegennahme der Demission Zankoffs empfing der König den Präsidenten der Sobranje Kuleff. Der Demokrat Ljaptscheff wurde mit der Kabinettsbildung betraut. Er ist als gemäßigter Politiker und hervorragender Finanzmann bekannt.

Türkisch-jugoslavischer Freundschaftsvertrag

Die Nationalversammlung von Angora hat den türkisch-jugoslavischen Freundschaftsvertrag ratifiziert. Das Regierungsorgan „Hakimiet Millie" schreibt, daß der Augenblick noch nicht gekommen sei, zur Gewalt Zuflucht zu nehmen, daß aber der einzige Weg zu einer Verständigung der sei, daß England eine neue Verhandlungsbasis vorschlage, die die Entscheidung des Völkerbundes völlig außer Acht lasse.

Amerikanische Handelsstatistik

(Spezialkabeldienst der United Preß)

⊡ **Washington**, 4. Jan. Der Wert der Einfuhr nach den Vereinigten Staaten betrug im November 378 Millionen Dollar, der der Ausfuhr 448 Millionen. Die entsprechenden Zahlen für November 1924 sind 296 und 494 Millionen Dollar. Europa war an der Einfuhr mit 118 Millionen (108 im Vorjahr) beteiligt und an der Ausfuhr mit 228 (307) Millionen Dollar. Die Ausfuhr nach Deutschland betrug 39,1 Millionen Dollar (58,8 Millionen Dollar im Vorjahre).

*

— **Newyork**, 4. Jan. In Pensacola (Florida) explodierte in einer chemischen Fabrik ein Behälter. Bisher wurden zwei Tote aufgefunden. Etwa 20 Personen wurden außerdem verletzt.

— **Newyork**, 4. Jan. Das Gebäude der Hapag und der United American Line wurde in der Nacht durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Sachschaden wird auf 100 000 Dollar geschätzt.

— **Washington**, 4. Jan. Aus Hawai wird gemeldet, daß Stürme von außerordentlicher Heftigkeit die Inseln des Archipels verwüstet haben. Der Sachschaden erreichte mehrere Millionen Dollar. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

---

* **Das Verfahren gegen Kutisker und Genossen.** Das Verfahren gegen Iwan Kutisker und Genossen wird im Januar definitiv entschieden werden. Die Eröffnungskammer wird voraussichtlich noch in der ersten Hälfte des Monats zusammentreten, um zu entscheiden, gegen wen Anklage erhoben werden soll. Kutisker ist nach dem Gutachten der ihn behandelnden Aerzte noch immer so krank, daß er längere Verhandlungen nicht aushalten kann. Es ist vorläufig sogar noch fraglich, ob er in dem am 11. ds. Mts. beginnenden Prozeß gegen Michael Holzmann und Regierungsrat Bartels als Zeuge wird vernommen werden können.

Gerechtigkeit: Eigenschaft und Phantom der Deutschen.

Goethe.

* * *

Die welke Lilie

Eine New Yorker Geschichte

Ch. Gottesfeld nacherzählt von Roda Roda

Der Theaterdirektor stürzt eines Morgens in sein Büro, klingelt ungeduldig nach dem Sekretär und schreit ihn an:

„Wo stecken Sie denn, zum Teufel? — Ich lese eben in den Zeitungen von der Krankheit des Dichters . . . des Dichters . . . wie heißt er nur gleich?"

„Meinen Sie Joe Parkins, Herr Direktor? Von ihm ist in den Blättern viel die Rede . . . ."

„Ganz richtig. Sagen Sie: wer ist dieser Parkins?"

„Ein Ringender, Herr Direktor, ein Seher symbolistisch-okkultistischer Richtung, — kurz, ein Mann, der außerhalb Ihrer Interessensphäre steht, ein Genie."

„Wieso: außerhalb meiner Interessensphäre? Er soll doch dem Tod nah sein, heißt es in den Zeitungen. — Hat er Stücke geschrieben?"

„Erinnern Sie sich nicht, Direktor? An einen jungen blassen Mann? Der vor einigen Monaten drei-, viermal da war? Und wollte sich garnicht von seinem Manuskript trennen? Sie sagten mir noch: „Sekretär, das Gespenst darf mir nicht mehr über die Schwelle — ich vertrage feuchte Hände nicht.""

„Gleichviel — der Mann liegt im Sterben, heißt es in den Blättern. Wir müssen sein Stück sofort herausbringen — noch am Tag des Todes, solang das Ereignis brühwarm ist. . Holen Sie sofort das Manuskript und lesen Sie es mir vor!"

Der Direktor las.

Nach dem dritten Satz sprach der Direktor:

„Kurz, ein Bockmist; Literatur. Treibt das Publikum sicher aus dem Theater. Am Tag des Todes aber? Wenn die Nekrologe in den Zeitungen stehen? Ah, dann ist Pietät eine schöne Gebärde — und den Kritiker möchte ich sehen, der sie mir nicht auf das Ergreifendste würdigt. Verteilen Sie die Rollen!"

„Und wenn er nun nicht stirbt?"

Der Direktor schritt auf und ab; blieb plötzlich stehen und rief:

„Meinen Ueberzieher, Hut! Verständigen Sie den Photographen! Ich eile an das Lager des Poeten. Erst mal sehen, ob der Mann wirklich so weit ist."

— — — Der bleiche Dichter im Bett erschrak auf das Glücklichste, als Besuch über die Schwelle kam. Nie vorher war Aehnliches geschehen.

„Behalten Sie, bitte, einen Augenblick diesen wonnigen Gesichtsausdruck!" sagte der Direktor. Und zum Photographen:

„Haben Sie . . .?"

Abermals zum Kranken:

„Ein Meisterstück, Ihre „welke Lilie," — aller Schönheit voll; wird Epoche machen. — Reichen Sie mir heiß die Hände, lieber Freund! Sehen Sie mich mal innig an! So! Photograph knipsen Sie! Fertig. — Und nun, Meister: Wie geht es Ihnen? Husten Sie immer so schauderhaft? Ja? Herrliches Stück; wir proben noch diese Woche. Spucken Sie auch Blut? Ah, spätestens Samstag ist die erste Aufführung. Photograph! Versenden Sie die Bilder sofort an sämtliche Redaktionen!"

Mit letzter Kraft hatte sich der Dichter im Bett aufgesetzt und flüsterte:

„Agathe, mein Weib! Bisher wollt ich sterben — das hat mich krank gemacht. Nun will ich leben — das wird mich gesund machen. Wie dank ich Ihnen, Direktor! „Die welke Lilie" auf der Bühne! Ich darf, ich werde, ich muß meine Schöpfung mit eigenen Augen sehen."

„Gottes Wunder!" jubelte die Frau. „Sehen Sie nur, Herr Direktor: er gewinnt Leben, Farbe!"

Der Direktor wandte sich auf dem Absatz um und ging davon. Welche Eselei hat er da angerichtet! Sich selbst um einen sichern riesigen Erfolg zu bringen — unglaublich; sich mit eigenen Händen den Hals abzudrehen — wie dumm!

— — — Eine Woche darauf erschien, auf einen Stock gestützt, der Dichter beim Direktor:

Ich komme, um Ihnen tiefsten Dank zu sagen. Sie mein Retter! Mein Gott und Abgott! Seit Ihrem Besuch hustete ich nicht mehr und bluse nicht. Ich werde völlig genesen. — Und wie steht es mit den Proben?"

Darauf der Direktor:

„Wir proben — gewiß. Sogar sehr fleißig: ein andres, ein vernünftiges Stück. Ihre vertrottelte Symbolistik aufführen? Ich denke nicht daran."

Der Dichter wollt es zuerst nicht glauben. Sah den Direktor mit weiten Augen an. Dann fiel er in den Stuhl und wand sich in furchtbarem Husten.

Als er heimkam, fragte die Frau entsetzt:

„Um des Himmels willen — was ist geschehen?"

Der Dichter antwortete mit Blut.

Der Direktor ist bester Hoffnung; hat schon wieder Proben angesetzt.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Tutankhamen reist.** Wie der „Voss. Ztg." aus London berichtet wird, ist der goldene Sarg mit der Mumie des Tutankhamen unter stärkster Militärbewachung von der Grabstätte nach Luxor befördert worden, um mit einem Sonderzug von dort nach Kairo überführt zu werden. Im Museum in Kairo soll der Sarg längere Zeit aufgebahrt und dem Publikum gezeigt werden. Während der Sarg im Museum in Kairo verbleibt, soll die Forschungstätigkeit an der Grabstätte eingestellt werden, und auch diese während der Wintermonate den Aegyptenreisenden als eine neue Attraktion in vollem Umfange freigestellt werden.

⊙ **Einsteins Relativitätstheorie widerlegt?** Einer der bedeutendsten Kantforscher, Ernst Marcus, veröffentlicht soeben eine „Kritik des Aufbaues (Syllogismus) der speziellen Relativitätstheorie". Er bringt den Nachweis, daß der Einsteinsche Syllogismus eine irrige Prämisse enthält und folglich die Relativitätstheorie physikalisch unhaltbar ist. Der Irrtum Einsteins war schon früher, unabhängig von Marcus, durch Prof. Oscar Kraus erkannt worden.

⊙ **Hochschulnachrichten.** In Göttingen ist der Nestor der deutschen Zoologen, Geheimer Oberregierungsrat Prof. Dr. med. et phil. Ernst Ehlers, kurz nach Vollendung des 90. Lebensjahres gestorben. Geboren 1835 in Lüneburg, studierte er seit 1857 in Göttingen zunächst Medizin. Schon als Student begleitete er seinen Lehrer Keferstein auf einer zoologischen Studienreise nach Neapel und Messina, die vorzugsweise der Erforschung der niederen Meeresfauna gewidmet war. Der Göttinger Universität hat er seit 1881 mit einer kurzen Unterbrechung während der er in Erlangen wirkte, dauernd angehört, seit 1874 als Ordinarius der Zoologie und Direktor des Zoologisch-Zootomischen Instituts; daneben leitete er die Ethnographische Sammlung der Georgia Augusta. Wiederholt unternahm er zoologische Forschungsreisen besonders nach Ozeanien und Polynesien. Die „Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie" ist unter seiner Leitung zum führenden Fachorgan dieser Wissenschaft geworden.

Literatur

* **Ulenhorst 1926.** Almanach der Hanseatischen Verlagsanstalt, mit Kalendarium, bildlichen Wiedergaben und Leseproben. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36. — Hier tritt zum ersten Male die in der Arbeit am deutschen Volkstum unermüdlich tätige Hanseatische Verlagsanstalt mit einem Verzeichnis ihrer gesamten Veröffentlichungen hervor. Der Almanach „Ulenhorst 1926" bedeutet eine wertvolle Bereicherung der verlegerischen Werbeliteratur. Mögen recht viele gleich inhaltsreiche Fortsetzungen diesem ersten, glücklichen Wurf folgen.

MARCHIVUM

Wirtschaftliches und Soziales

Wirtschaftskrise und sozialpolitische Gesetzgebung

Von Syndikus Elsässer, Geschäftsführer des Bundes badischer Arbeitgeberverbände*)

Der Zweck der nachstehenden Zeilen ist nicht, die grundsätzliche Seite der Angelegenheit, die in der letzten Zeit einen breiten Raum in öffentlichen Diskussionen eingenommen hat, zu erörtern, sondern sie sollen nur zu einigen wichtigen Einzelfragen zwecks Aufklärung der Oeffentlichkeit tatsächliche Feststellungen machen.

Was zunächst die vielumstrittene Höhe des sogenannten Sozialetats (Gesamtaufwendung für soziale Versicherungen aller Art, einschließlich Erwerbslosenfürsorge und Reichszuschüsse) anbetrifft, so ist u. a. in der hiesigen Presse auch Herr Lenel, der seine Angaben auf Grund genauer Berechnungen der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände machte, von den Gewerkschaften scharf angegriffen und sogar der „Leichtfertigkeit" bezichtigt worden. Demgegenüber ist festzustellen, ohne wiederum auf alle Einzelheiten einzugehen, daß nunmehr selbst das Reichsarbeitsministerium in seiner im Reichsarbeitsblatt Nr. 47 veröffentlichten Denkschrift zur Sozialversicherung und Erwerbslosenfürsorge die Berechnung der Arbeitgeber als richtig anerkannt hat.

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeber-Verbände hatte die Gesamtsoziallast für 1924 einschließlich der Staatszuschüsse auf 1923 Millionen Mark berechnet. Sie war, wie erinnerlich, deshalb vom Reichsarbeitsministerium und auch sonst in der Oeffentlichkeit scharf angegriffen worden. Nunmehr gibt das Reichsarbeitsministerium in der obenerwähnten Denkschrift die Summe der durch die Versicherungsträger eingezogenen Gelder einschließlich der Reichszuschüsse für das Jahr 1924 ohne Erwerbslosenfürsorge mit 2016 Millionen an. Da die Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge nach den Angaben des Reichsarbeitsministeriums für das Jahr 1924 mindestens 220 Millionen Mk. betragen, sind die Berechnungen der Arbeitgeber also tatsächlich zu niedrig und nicht zu hoch gewesen.

Auch für das Jahr 1925 werden die Berechnungen der Arbeitgeber zweifellos durch die Tatsachen bestätigt werden, denn die obenerwähnte Denkschrift schätzt den Sozialetat für 1925 ohne Erwerbslosenfürsorge bereits mit 2343 Millionen, dazu kommen die ebenfalls nach der obenerwähnten Denkschrift auf etwa 230 geschätzten Mill. für die Erwerbslosenfürsorge. Tatsächlich wird nach Auffassung der Arbeitgeber der Aufwand für die Erwerbslosenfürsorge jedoch erheblich größer werden. Damit ist die von Arbeitgeberseite errechnete Zahl von 2700 Millionen tatsächlich erreicht und man wird in der Erwartung nicht fehlgehen, daß bedauerlicherweise auch diese Zahl sich durch die Tatsachen als zu niedrig geschätzt erweisen wird. Auf den Kopf des Versicherten entfiel im Jahre 1913 eine jährliche Belastung von 68 Mark, die sich für das Jahr 1925 auf rund 150 Mark erhöhen wird.

Starke Beunruhigung haben die Angestelltengewerkschaften im Laufe dieses Sommers in die Oeffentlichkeit dadurch getragen, daß sie behaupteten, gegen die älteren Angestellten in Handel und Industrie würde beim Abbau mit besonderer Schärfe vorgegangen und es bedürfe daher zu deren Schutze besonderer gesetzlicher Maßnahmen. Diese Gesetzesanträge bewegen sich einmal in der Richtung, ältere Angestellte durch Zubilligung längerer Kündigungsfristen bis zu 12 Monaten und durch Festlegung einer Abfindung bei der Entlassung vor angeblich leichtfertiger Kündigung zu schützen und zum Zweiten soll, ähnlich wie bei dem Gesetz über Schwerbeschädigte, den Betrieben eine Beschäftigungs- bezw. Einstellungspflicht für eine bestimmte Zahl von Angestellten über 40 Jahre auferlegt werden.

Es wird auch von Arbeitgeberseite unumwunden zugegeben werden müssen, daß es z. Zt. älteren Angestellten sehr schwer ist, eine neue Stellung zu erhalten. Der Grund hierfür ist aber neben der allgemeinen Wirtschaftslage zweifellos auch in der gewerkschaftlichen Tarifpolitik zu erblicken, die durch die starre Altersbezahlung der Tarife den Arbeitgeber zwingt, einem älteren Angestellten, obwohl bei höherem Alter die Anpassungs- und Einfühlungsfähigkeit bekanntlich häufig stark gemindert ist, trotzdem auf Grund seines Alters ein höheres Gehalt zu zahlen, statt daß dasselbe sich der Leistung anpaßt. Manche älteren Angestellten hätten bei anderer Gestaltung der Tarife sicher leichter wieder Stellung gefunden. Der Vorwurf, daß bei dem Abbau des letzten Jahres gegen die älteren Angestellten besonders scharf vorgegangen wurde, erschien, abgesehen von Einzelfällen, die überall vorkommen mögen, schon auf Grund mündlicher Umfragen bei größeren Betrieben durchaus unberechtigt. Dieser Vorwurf ist aber weiter durch eine in den letzten Monaten erhobene Statistik einwandfrei widerlegt. Diese Erhebungen, die bis jetzt von 420 Firmen mit etwa 30 000 Angestellten aus ganz Baden beantwortet wurden, ergeben folgendes Bild:

Gegenüber 1914 hat sich die Zahl der Angestellten über 40 Jahre verdoppelt. Die Statistik ergibt aber weiter, daß auch bei dem Abbau seit 1924 die älteren Angestellten außerordentlich geschont wurden. Die Prozentsätze des Abbaues in den einzelnen Altersstufen seit 1924 bis Oktober 1925 sind folgende:

Angestellte unter 20 Jahren	Abbau	5,8%
20—30 „	„	14,6%
30—35 „	„	6,7%
35—40 „	„	6,0%
über 40 „	„	2,0%
Durchschnitt des Gesamtabbaues		8,3% (gewogener Durchschnitt)

Eine Erhebung nach einem anderen Schema, die die Metallindustrie angestellt hat und deren Zahlen oben nicht mitverwertet sind, zeigt ebenso daß der Prozentsatz der Angestellten über 40 Jahren im Verhältnis zur gesamten Zahl der Angestellten gegenüber 1924 erheblich gestiegen ist, woraus hervorgeht, daß auch hier der Abbau die älteren Angestellten weniger als die jüngeren getroffen hat. Diesen tatsächlichen Feststellungen gegenüber kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß die Anträge der Angestelltengewerkschaften sehr stark von agitatorischen Gesichtspunkten beeinflußt sind. Tatsächlich ist die Stellenlosigkeit der älteren Angestellten nichts weiter, als ein Ausschnitt aus der auch von Arbeitgeberseite außerordentlich bedauerten Wirtschaftskrise. Außerdem beweisen die Erhebungen, daß im Gesamtbild die von den Angestellten geforderte Schonung der älteren Angestellten von Handel u. Industrie in verantwortungsbewußter Weise bereits voll erfolgt ist. Auch einzelne, etwa von den Gewerkschaften anzuführende Fälle können an diesem Gesamtergebnis, das nach Feststellungen der Arbeitgeberverbände im ganzen Reiche dasselbe Bild ergibt, nichts ändern.

*) Mit der Aufnahme dieser Zuschrift identifiziert sich die Schriftleitung nicht mit ihrem Inhalt. Sie will lediglich der weiteren Erörterung des wiederholt an dieser Stelle behandelten Themas dienen. Schriftleitung.

Städtische Nachrichten

Störung in der Stromversorgung

Von der Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke wird uns mitgeteilt: In der vergangenen Nacht ereignete sich eine Störung in der gesamten Stromversorgung der Stadt. Der Strom vom Großkraftwerk blieb in der Zeit von 3.25—3.50 Uhr vollständig aus. Das Großkraftwerk, dessen Maschinen stillagen, gab an, daß die Stromzufuhr vom Murgwerk her versagte. Die eigentliche Ursache für die lange Dauer der Störung ist noch nicht bekannt; sie hatte für die Stadt Mannheim u. a. zur Folge, daß der gesamte Betrieb des Posttelephons versagte.

Angesichts dieser neuerlichen Störung in der Stromzufuhr ist die Frage aufzuwerfen, was denn nun eigentlich zu ihrer Vermeidung getan werden kann. Als das Großkraftwerk gebaut wurde, war man allgemein der Ueberzeugung, daß die Stadt Mannheim vom Murgkraftwerk völlig unabhängig würde. Und nun hören wir, daß das gesamte Stadtnetz in der vergangenen Nacht 25 Minuten vollständig stromlos war, weil die Zufuhr vom Murgwerk zum Großkraftwerk versagte. Wir erwarten, daß von der zuständigen Stelle die Ursache der neuerlichen Störung auf das genaueste festgestellt und das Uebel an der Wurzel gepackt wird. In der amtlichen Mitteilung wird bemerkt, daß sogar der gesamte Betrieb des Posttelephons durch die Störung stillgelegt wurde. Das scheint etwas ganz Neues zu sein, denn bei den früheren Störungen wurde u. W. diese Erscheinung nicht beobachtet. Es liegt also alle Veranlassung vor, einmal nach dem Rechten zu sehen, vor allem in der Richtung, ob und inwieweit die Stromversorgung der Stadt von dem Funktionieren des Murgwerkes abhängig ist.

* **Neue Bilder.** In unserem Schaufenster E 6, 2 sind folgende Bilder ausgestellt: Die beiden erfolgreichsten Rennfahrer 1925. Fliegerweltmeister Walter Rütt, Dauerfahrer Walter Sawall. — Hans Breitensträter in Oberhof. Der deutsche Vormeister beim Skilaufen. — Aus zweitausend Meter Höhe. Verlassen eines Flugzeuges mittels Fallschirm und Fahrrad. — Das Ende des Pferde-Postbetriebs. Die Pferdegespanne zur letzten Ausfahrt bereit. — Wintersport in St. Moritz. Ein Kunsttänzerpaar auf dem Eise. — Sport im modernen China. Reifenschwingen in einer Mädchenschule in Shanghai. — Schluß des Newyorker Sechs Tagerennens. Die Sieger Goosens — G. de Baets, Belgien, — Dr. Helge Klaestad, Norwegen, Präsident des deutsch-englischen Schiedsgerichts. — Radio-Telephonie an Bord des Lloyddampfers „Berlin". Die Vermittlungsstation. — Religiöse Neujahrszeremonie in Rußland. Ein Bad im arbeitslosen Wasser des Dnjeper bei 15 Grad Kälte. — Feierliche Eröffnung des Kongresses in Washington. Der Eid auf die Verfassung. — Zum Mosul-Streit mit der Türkei. Der Erzbischof von Mosul und der Gouverneur Fechry Bey.

* **Im Neckar ertrunken.** Es steht noch nicht fest, ob der Mann, der, wie mitgeteilt, am Samstag im Neckar ertrunken ist, aus Versehen in den Fluß geraten oder in das Wasser gesprungen ist. Nach den polizeilichen Ermittelungen handelt es sich um einen 54 Jahre alten, verheirateten Heizer aus Bettingen, wohnhaft in Käfertal, der am Samstag abend kurz nach 6 Uhr unterhalb der Jungbuschbrücke auf dem rechten Ufer bei der Bunsenstraße in das Wasser geriet. Die Leiche wurde gestern vormittag geländet und auf den hiesigen Friedhof verbracht.

* **Mann über Bord.** In der vergangenen Nacht fiel ein 42 Jahre alter Koch, als er sich auf das Schiff „Braunkohlen 5" begeben wollte, über Bord. Dabei schlug er mit dem Kopf auf ein daneben liegendes Schiff auf. Er wurde etwa 60 Meter abgetrieben, konnte sich aber an einem Tau noch festhalten und wurde auf seine Hilferufe von einem Matrosen an Land verbracht. Am Kopfe trug er eine Verletzung davon. Man überführte den Verunglückten mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus.

* **Schwerer Zusammenstoß eines Motorradfahrers mit einem Radfahrer.** Am Samstag nachmittag fuhr ein 25 Jahre alter Motorradfahrer an der Haltestelle vor K 1 an einem dort haltenden Straßenbahnwagen vorbei, wobei er einen die Breitestraße kreuzenden Radfahrer überfuhr. Letzterer mußte, da er anscheinend innere Verletzungen erlitt, ins Allgemeine Krankenhaus eingeliefert werden. Die Schuld trifft den Motorradfahrer, da er die nötige Vorsicht außer Acht gelassen hat.

* **Schwerer Sturz.** Am Samstag vormittag zog sich in einem Rheinauer Werk ein 15 Jahre alter Schlosserlehrling durch einen Sturz aus 7 Meter Höhe innere Verletzungen zu, sodaß er in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte.

* **Vorsicht beim Ueberqueren der Straße!** Beim Ueberqueren des Luisenrings bei der Friedrichsbrücke ließ am Samstag mittag ein 48 Jahre alter Mann die nötige Vorsicht außer Acht, sodaß er von einem Lieferkraftwagen erfaßt und zu Boden geworfen wurde. Verletzungen trug er keine davon.

* **Epileptischer Anfall.** Auf dem Gehweg vor dem Hause Q 1, 7 erlitt am Samstag nachmittag ein 19 Jahre altes Fräulein einen epileptischen Anfall. Die Erkrankte wurde mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Vereinsnachrichten

* **Theatergemeinde der Freien Volksbühne, E. V. Mannheim.** In der am 26. Dezember abgehaltenen Generalversammlung gab der 1. Vorsitzende des Vereins, Dr. Fulda, einen kurzen Ueberblick über das Vorwärtsschreiten der Volksbühnenbewegung sowohl im Reich, als auch im Bezirk. Die Zahl der Volksbühnenvereine innerhalb des Verbandes beträgt z. Zt. 197. An der Spitze der Vereine steht Berlin mit 154 000 Mitgliedern und drei eigenen Theatern. Es folgt die Freie Volksbühne Hannover mit mehr als 40 000 Mitgliedern. Aber auch an kleinen Plätzen ist der Zustrom zu der Theatergemeinde so stark, daß oft 10—15 Prozent der Einwohner Mitglieder der Theatergemeinde sind. Auch im Bezirke schreitet die Bewegung rüstig vor; vor kurzem wurde Weinheim, dann Seckenheim an die Zentrale angeschlossen. Die Gründung der Gruppe Heidelberg steht nahe bevor. In der Pfalz konnte für die Bewegung Ersprießliches geleistet werden, sodaß für das neue Jahr ein günstiges Ergebnis erwartet werden darf. In Mannheim bewegt sich die Mitgliederzahl wieder in stetem Steigen. Trotz der Ungunst der wirtschaftlichen Lage haben sich die pekuniären Verhältnisse gehoben. Weitgehende finanzielle Entlastungen sind festzustellen. Dies bestätigte der ausführliche Kassenbericht des ehrenamtlichen Geschäftsführers, Herrn Otto Jakob, der in sachlicher und übersichtlicher Weise zahlenmäßigen Aufschluß über den derzeitigen Stand der Wirtschaftslage der Theatergemeinde gab. Auch aus seinen Ausführungen war festzustellen, daß der Verein nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten sich wieder im Aufstieg befindet. Herr Willing bestätigte als Revisor die Richtigkeit des Kassenberichts und der vorliegende Belege. Als Revisoren wurden neu gewählt resp. bestätigt die Herren Hartmann und Karl Böttiger. Die Neuwahl des statutenmäßig ausscheidenden 1. Vorsitzenden Dr. Fulda fand ohne Widerspruch statt, ebenso die Bestätigung des Herrn Düren als Schriftführer. Dr. Fulda schloß die Versammlung unter Worten des Dankes im Namen des Vorstandes für die treue Mitarbeit und besonders für die unermüdliche Bereitschaft des Herrn Jakob, der in uneigennütziger Weise seine Kraft in den Dienst der Sache stellt. —a—

Veranstaltungen

♂ **Der Musikverein Mannheim** veranstaltet heute Montag zusammen mit dem dem Bühnenvolksbund sein zweites Konzert im Nibelungensaal des Rosengartens. Zur Aufführung gelangt das Oratorium „Messias" für Soli, Chor und Orchester von Georg Friedrich Händel. Neben Lotte Leonard, Sopran, Nia van Hessert, Berlin, Alt, August Richter, Köln, Tenor, Wilhelm Fenten, Mannheim, Baß als Solisten, wirken mit unter Leitung des Generalmusikdirektors Richard Lert das gesamte Nationaltheater-Orchester und der Chor des Musikvereins. Den Orgelpart hat Arno Landmann übernommen, das Cembalo werden Gustav Mannebeck und Karl Klaus spielen.

* **Vortrag.** Am morgigen Dienstag Abend spricht in den Konfirmandensälen der Christuskirche Stadtpfarrer John aus Bretten über Seelenwanderung. Die Erörterung dieser Frage bei den alten Völkern bis in die Gegenwart, die zum Nachdenken veranlaßt, wird den Gegenstand dieses interessanten Vortrags bilden, der gesanglich und musikalisch umrahmt wird. Frau Mattlin-Bauerfeld (Sopran) wird „Die heiligen drei Könige" von Cornelius und ein Streichquartett mit Klavier „Das Gebet" von Cyrill Kistler und Andante Religioso von Zinael darbieten. Die evangelische Gesamtgemeinde ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

* **Die Sängerrunde Mannheim** hielt ihre Weihnachtsfeier in den Lokalitäten des Ballhauses ab. Der Verein versteht es ganz besonders, seine Mitglieder und Gäste bei Festlichkeiten für sich zu ge-

Pfälzer Aphorismen

A.

Aphorismen sind weggeworfene Glieder. Sie enthüllen die ganze Erscheinung.

B.

Bilder sind stets ein Veranlagt, oft allerdings nur für Neger.

C.

Charakter hat auch die Schwächlichkeit, die an einer verlorenen Sache zäh festhält.

D.

Diskussionen gleichen Pfälzer Zwiebeln. Jede Meinung ist eine Schale. Wird sie enthüllt, erscheint bereits eine neue darunter. Auch kriegt man bei den meisten Diskussionen das Weinen.

E.

Einladung verpflichtet mindestens zu propagandistischen Bemerkungen. Das Dargebotene gibt hierzulande immer reichlich Anlaß.

F.

Frauen benötigen zwar nicht so sehr umfassende Bildung, als Instinkt für mondänes Auftreten. Dieser, hört man, fehle in Germanieren. In der Pfalz wird der mondäne Instinkt öfter durch „feine" Lebensart ersetzt. Der Ersatz fällt weniger auf.

G.

Glück ist die Fähigkeit, sich weder an der Intelligenz noch an der Erziehung seiner Mitmenschen zu stören.

H.

Heimattheater ist ein Theater, das aus der gesamten Heimat ein Theater macht.

I.

Intoleranz ist immer verwerflich. Ob sie gegen Aktionäre oder Invaliden sich richtet, ist unwesentlich. Der Verfechter ist immer der Dummheit oder der Unbarmherzigkeit Priester.

K.

Kunst ist ein Mittel, durch das man zeigt, wie leicht man zuviel gelernt haben kann.

L.

Leid versperrt dem Gebildeten die Lippen. Er versagt sich die Klage aus Scham vor seinen Ohren.

M.

Menscheneinteilung ist schwierig, weil alle Menschen Menschen sind.

N.

Nur für Bücher gabs Zensuren, nie für Frauen. Zu ihrer Ehre muß man sagen, sie wurden auch Ihnen nie gefährlich.

O.

Die öffentliche Meinung ist ein schöner Zwang. Sie erzeugt Tierbändiger. Heimlich darf man auf sie pfeifen.

P.

Probleme sind verderblich. Verderblichst problematische Naturen; denn diese schufen die problematische Kultur und stören so das freundliche Weltbild des goldigen Spießers.

Q.

Qu ist zu ländlich für eine Großstadt, die in Qu—adrate eingeteilt ist.

R.

Richter und Staatsanwälte tragen schwarze Talare. Diese deuten nicht auf finstere Dunkelheit ihrer Träger hin.

St.

Staatsmann ist streng von Strohmann zu unterscheiden. Das optimistische „Ah" ist bei den Letzteren in ein dumpfes „Oh" geändert.

T.

Das Theater ist reich an nüchternen Möbeln, an starken Tönen, an allerlei Krankheiten. So ist die Aussicht auf Besserung noch auf Jahre hinaus gesichert, ohne Garantie-Zeichnung, allerdings.

U.

Ueberfluß herrscht heute an Fortschritt, zu dem ein Bedürfnis in Deutschland immer noch fehlt.

V.

Vergeßlichkeit ist ein Beweis sehr regen geistigen Stoffwechsels.

W.

Wirtschaft allein hilft nicht. Es braucht Liebe und Güte zum Nachbar, zur Gemeinschaft. Die Liebe fehlt dem Deutschen oder sie wirkt gleich zu befruchtend.

X.

Xanthippe ist der erste Familien-Saxophonist.

Z.

Zauberkünstler sind alle diejenigen der lieben Leser, die in jedem Aphorismus Geist finden.

J. Müllen.

Theater und Musik

⊙ **Frankfurter Uraufführung.** In den den städtischen Bühnen angegliederten Kammerspielen erlebte das Drama „Kaspar Hauser" von dem Berliner Schauspieler Hannemann seine Uraufführung. Das Kaspar Hauser-Thema ist ein Stoff, dem die Novelle, der Roman gerecht zu werden vermag. Auf der Bühne wäre er auch dann unzulänglich, wenn man ihn geschickter angepackt hätte denn hier Hannemann. So macht das Werk den Eindruck der Arbeit eines dilettierenden Epigonen, Unoriginell in Gehalt, in Gestalt. Ein Fünfakter, der vier fünfviertel Stunden dauert und doch dünkt es einen man habe neun Stunden ausharren müssen. Denn er ist über das erlaubte Maß handlungslos. An drei Sätze klammert sich das Ganze. Kaspar Hauser wird im Alter von 20 Jahren aus der Kammer, in der er bislang leben mußte, befreit und tastet in der Welt Fuß zu fassen. Er gerät in Gegensatz zum alten Hauser — ein verschobenes und verwaschenes Vater — Sohn-Problem, und schließlich erschlägt der Alte mit drei Faustschlägen Kaspar, weil er glaubt, daß dieser am Tod seiner Tochter Brigitte schuld ist. Die überlieferte Historie, der Gegensatz der Generationen und die fast im klassischen immer wieder zitierte Schuld, aus diesen drei Komponenten ist alles gebildet, das wird mehr vor- als gehandelt, darüber wird gesprochen. Erst wenn der alte Hauser ausholt zum tötenden Faustschlag, da beginnt Dramatisches. Könnte Dramatisches beginnen, wenn nicht gerade zwischen diesen Schlägen der Vorhang fiele um eine überflüssige Vision nebelhaft erscheinen zu lassen. Das Ganze ist abstrus ohne das Rückgrat, das erst ein festes Drama, ohne den geistigen Anzieh, der erst künstlerisch wiedergespiegeltes Leben schafft. Leider ein eklatanter Mißerfolg. Die Aufführung unter Fritz Peter Buchs Regie war gut.

Mario Mohr

⊙ **Müller Schlösfers „Schneider Wibbel"** zum 250. Male im Düsseldorfer Schauspielhaus. Man sollte es nicht glauben: diese Komödie hatten die Franzosen während der Besatzungszeit verboten! Warum? Gefährdete sie die Sicherheit der Besatzungstruppen, weil Schneider Anton Wibbel die Stimmung der Düsseldorfer zur Napoleonischen Zeit zum Ausdruck bringt, die von den Franzosen samt ihrem Empereur nichts wissen wollten? Nun haben Dumont—Lindemann das Stück wieder in den Spielplan aufgenommen und die 250. Aufführung am Silvesterabend fand vor freudig gestimmtem Hause eine herzliche Aufnahme. Man freute sich gleichsam, den lieben alten Bekannten wiederzusehen, besonders auch, weil die Dumont—Lindemann-Bühne wohl Komödie zu spielen weiß. Paul Helwigs Spielleitung brachte das Stück schmissig heraus: ein Gast, Ludwig Schmitz (den Mannheimern wohlbekannt), war ein unübertrefflicher Wibbel; Gertrud Heynicke-Löschhorn stellte eine treu gute Tina hin, ein famoser Mäfes ward von Karl Knack gemimt. — Und am gleichen Morgen eröffnete man in der Kunsthalle von Seiten der Akademischen Kurse der Stadt Düsseldorf eine „Ausstellung neuzeitlicher Kunst aus niederrheinischem Privatbesitz". Diese Ausstellung, die von Regierungsrat Riehaus verantwortlich zusammengestellt ist, bringt in höchst willkürlicher Weise eine Auswahl, die die Entwicklung von Leibl bis Dix zeigen soll. Bedauerlich ist die einseitige Bevorzugung der französischen Kunst bei der Auswahl. Drei Monate nach dem Abzug der Besatzung brauchte ein von einem städtischen Institut getragenes Unternehmen nicht gerade den Rhein als kulturell westlich orientiert, wie es hier geschieht, „weiten Kreisen" vor Augen zu stellen. Dr. K. L.

MARCHIVUM

winnen, was durch die überfüllten Räumlichkeiten auch bewiesen wurde. Zur Einleitung der Feier wurde von Fräulein P. Weber ein Weihnachtsprolog vorgetragen. Der erste Vorsitzende Specht wies in seiner Begrüßung auf die heutige Not, ganz besonders die Arbeitslosigkeit hin, mit dem Wunsche, daß doch bald wieder bessere Zeiten uns beschieden sein möchten. Unter der vortrefflichen Leitung des Herrn A. Broz wurde der Chor „Hymne an die Nacht“ stimmungsvoll vorgetragen. Auch die von Fräulein H. Zerr vorgetragenen Sologesänge wurden sehr weich und zart zu Gehör gebracht. Ein Weihnachtsspiel in 2 Akten „Der Mutter Bild“ wurde von 13 Kindern des Vereins unter der Regie von Frau Olbert vorzüglich aufgeführt. Der Chor „Die gebundene Nachtigall“ schloß den ersten Teil. Der zweite Teil wurde mit dem Chor „Grüß mir die Reben Vater Rhein“ eröffnet. Der Chor wurde mit großer Begeisterung aufgenommen, sodaß er wiederholt werden mußte. Mit der Operette „Rotkäppchen“ wurde der Vogel abgeschossen. Die Herren K. Graffinger, Olbert jr. und Rohr, nebst Frl. Zerr, Frl. Olbert, Frl. Gerling und Frau Weber spielten sehr geschmackvoll. Durch das gute Gelingen der Operette hat Herr Braun bewiesen, daß er der richtige Mann auf diesem Platze ist. Unsere Humoristen Schäfer und Stenger hatten durch ihr Vorträge das Publikum auf ihrer Seite. Den Kindern der Vereinsmitglieder wurde vom Nikolaus eine kleine Weihnachtsfreude bereitet. Mit den Chören „Abendständchen“ und „Durch den Wald“ nahm die sehr gelungene Feier ihr Ende. Auch die, die gerne das Tanzbein schwingen wollten, sind voll auf ihre Rechnung gekommen.

Film-Rundschau

—s. **Die Alhambra-Lichtspiele** bringen im neuen Programm einen eigenartigen Film: „Die Moral der Gasse“. Nicht Sensation ist der Film, sondern Strafpredigt dem Leichtsinn und der Ehrlosigkeit, Warnung vor Vertrauensseligkeit und Schwärmerei. Die Handlung ist in wenig Strichen folgende: Um die kleine Grete Gräbert, einer ehrsamen Fleischermeisterswitwetochter, gruppiert sich eine Reihe von Menschen, die alle in ihr Schicksal eingreifen. Lotte, die leichtlebige, tanzwütige Freundin, beredet sie zu einem Bummel, von dem sie Gerhard, ein junger, skrupelloser Lebemann, in den Tanzpalast mitschleppt. Am Morgen kehrt sie heim, von der besorgten Mutter erwartet, der sie die Erlebnisse der Nacht gesteht, ohne jedoch den Namen des Verführers zu nennen. Gerhards Vater, der die tüchtige und fleißige „Mutter Gräberten“ gerne heiraten möchte, lädt diese mit ihrer Tochter zur Geburtstagsfeier ein. Man beschließt den Abend im Tanzpalast. Mutter Gräbert nimmt den Antrag an, will jedoch noch mit ihrer Grete reden. Diese hat durch einen unglücklichen Zufall Gerhard mit der Inhaberin des Palastes überrascht. In ihrer Not gesteht sie nun der Mutter den Namen, den sie bisher verschwieg. Schon am anderen Tage verreist die unglückliche Mutter mit ihrem unglücklichen Kinde. Nach Jahresfrist kehrt sie mit zwei Kindern heim; sie gibt das Kind der Tochter, um diese vor Schande zu bewahren, als ihr eigenes aus. Da erhebt sich die Moral der Gasse und schleudert Steine gegen Mutter Gräbert. Ruhig, im Bewußtsein ihrer schönen Tat, erträgt sie alles. Grete aber findet in ihrem Jugendfreunde, dem treuen Fleischergesellen Hans, den Mann, der sie liebt und schützt und ihre Ehre wieder herstellt. Die Liebe war stärker als die Moral der Gasse, was diese zerstörte, baute jene wieder auf. — Im echten Berliner Milieu spielt die Geschichte. Reich an feinen Einzelheiten, durchpulst von echtem, warmem Leben, halb komisch, halb tragisch, führte sie ein guter Geist zu gutem Ende. Die handelnden Personen werden von den besten deutschen Künstlern mit aller Liebe gegeben. Die Namen Werner Krauß, Margarethe Kupfer, Ernst Hofmann, Evi Eva, Johannes Riemann und Rosa Valetti sind Gewähr für ein ausgezeichnetes Spiel. Ihnen verdankt der Film seinen Wert und das Theater seine ausverkauften Häuser. — Die Deulig-Wochenschau gibt die letzten Ereignisse des alten Jahres wieder und die Fox-Groteske „Das elektrische Haus“ ruft Lachsturm auf Lachsturm hervor. So ist das erste Programm im neuen Jahre ausgezeichnet.

Ld. **U.-T. Schauburg:** „Gräfin Mariza“. Es ist ein immerhin gewagtes Unternehmen, eine Operette, die ihren Siegeslauf durch die Welt genommen hat, zu verfilmen, doch muß man den Versuch in diesem Falle als gelungen bezeichnen. „Gräfin Mariza“, deren melodiöse Schlager von Alt und Jung allüberall gesungen werden, wird auch als Film einen großen Erfolg erzielen. Das verdankt sie nicht zum wenigsten dem natürlichen, liebenswürdigen Spiel Harry Liedtkes, der als armer Graf Wittemburg gewiß eine seiner besten Leistungen bietet, nicht minder der Verkörperung der Titelrolle durch Vivian Gibson, die sich hier als Künstlerin ganz großen Formats erweist. Auch die Besetzung der übrigen Rollen liegt in den besten Händen. Und so hinterläßt der Film, unterstützt von dem ganz hervorragend konzertierenden Schauburg-Orchester, das unter Leitung Kapellmeister Otto Apels die schmissigen und schwermütigen Ungarweisen Kalmanns wirkungsvoll zu Gehör bringt, den denkbar besten Eindruck. — Die immer aktuelle Ufa-Wochenschau und zwei lustige Filmgrotesken ergänzen das Programm, das man unbedingt als festspielmäßig bezeichnen kann.

Der Januar im Sprichwort der Bauern

Januar muß vor Kälte knacken,
Wenn die Ernte gut soll sacken.

*

Januar warm, daß Gott erbarm!

*

Tanzen im Januar die Mucken,
Muß der Bauer nach dem Futter gucken.

*

Wenn im Januar die Frucht auf dem Felde wächst,
Dann wird sie teuer.

*

Sind im Januar die Bäche klein,
Dann gibt im Herbst es guten Wein.

*

Januar hart und rauh,
Nützt dem Getreidebau.

*

Knarrt im Januar Eis und Schnee,
Gibt's zur Ernt' viel Korn und Klee.

*

Wenn der Januar viel Regen bringt,
Er den Gottesacker düngt.

*

Wenn der Frost nicht im Januar kommen will,
So kommt er gewiß im März und im April.

*

An Fabian, Sebastian (20. Januar)
Soll der Saft in die Bäume gahn.

*

Wenn Agnes und Vincentis kommen, (21./22. Januar)
Wird neuer Saft im Baum vernommen.

*

Pauli Bekehr (25. Jan.)
Gans, gib dein Ei her!

*

St. Paulus schön mit Sonnenschein,
Bringt Fruchtbarkeit dem Korn und Wein. □

* **Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten** beträgt nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Dezember 141,2 gegen 141,4 im Vormonat. Zurückgegangen sind die Preise für Fleisch, Fleischwaren, Milch und Milcherzeugnisse, während Brot, Bier, sowie Gemüse und auch Kartoffeln im Preise etwas angezogen haben.

Kommunale Chronik

S **Seckenheim**, 3. Jan. Von den jüngsten Gemeinderatssitzungen ist zu berichten: Anstelle des Georg Michael Schmitt wird Albert Erny zum Fürsorgekommissionsmitglied ernannt. — Der Kindererholungsfürsorge Heuberg wird mit einem entsprechenden Jahresbeitrag als Mitglied beigetreten, desgleichen dem Oesterreichisch-Deutschen Volksbund. — Die Winterbekämpfung der Schnaken in hiesiger Gemeinde soll unterbleiben. — Die Aufstellung einer Plakatsäule am Staatsbahnhof wird genehmigt. — Wegen Versorgung des Staatsbahnhofs mit Gas soll mit den Mannheimer Werken in Verhandlung getreten werden. — Von der Amtsniederlegung des Gemeinderats Oswald Seitz wird Kenntnis genommen. Die angeführten Gründe werden anerkannt. Als Nächstfolgender der Wahlvorschlagsliste hat Töpfer Johann Georg Hirsch in den Gemeinderat einzurücken. — Die Erlassung einer bezirkspolizeilichen Vorschrift über die Einführung von Hundesteuermarken wird befürwortet. — Bei eintretenden Sterbefällen wird es den Angehörigen überlassen, für die Besorgung der Einladungen zu den Beerdigungen unter dem Leichenpersonal zu wählen oder auch andere Personen damit zu beauftragen. — Von der Verteilung der von der Gemeinde bewilligten Weihnachtsgabe an die Altveteranen wird Kenntnis genommen. — Den hiesigen Erwerbslosen wird eine Weihnachtsbeihilfe in gleicher Höhe und unter den gleichen Bedingungen wie in Mannheim bewilligt.

L. **Friedrichsfeld**, 3. Jan. In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde unter anderem auch der Vertrag mit der Stadt Mannheim wegen Lieferung von Gas behandelt. Nach eingehender Debatte sprach sich der Ausschuß für die Annahme des Vertrages aus, der im Wesentlichen die Abnehmergemeinden nicht hart trifft, da die Anlagekosten die Stadt Mannheim zu tragen hat, dafür allerdings das Gas je cbm 6 Pfg. höher kommt als in Mannheim. In zwei anderen Punkten wurde die Bürgschaft übernommen, das eine Mal für die Gemeinnützige Baugenossenschaft für ein Darlehen von 5 000 RM. bei der Landesversicherungsanstalt Baden und für eine Privatperson für ein Darlehen von 13 800 RM. bei der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim. Bei dem letzten Punkt enthielten sich die vereinigten Bürgerparteien der Stimme. Außerhalb der Tagesordnung beantwortete Bürgermeister Becherer eine Anfrage über die Erwerbslosenfürsorge, wobei er eine Unterstützung nach den Sätzen anderer Städte in Aussicht stellte.

Hochwasser

Fallender Wasserstand in allen Teilen des Rheingebiets

Die Maßnahmen der Stadt Köln

* **Köln**, 3. Jan. Die Stadtverwaltung hatte die Vertreter der Presse eingeladen, um der Oeffentlichkeit Kenntnis zu geben von den Maßnahmen der Stadt zur Bekämpfung des Hochwassers und zur Linderung der durch es hervorgerufenen Schädigungen. Zugleich hob der Oberbürgermeister aber auch besonders die außerordentlich große Ruhe und Geduld der Bevölkerung hervor, mit der sie die großen Opfer und Gefahren des Unglücks getragen habe. Das jetzige Hochwasser sei das größte seit 180 Jahren gewesen. Es seien infolgedessen auch wesentlich höhere Anforderungen zu seiner Bekämpfung gestellt gewesen. Wenn es gelungen sei, weitere und größere Gefahren des Hochwassers abzuwenden, sei das der Zentralstelle mit ihren sämtlichen Mitarbeitern zu danken. Der Schaden des diesmaligen Hochwassers ließe sich noch nicht annähernd übersehen. Das jetzige Hochwasser sei den Dämmen besonders durch den zeitweisen starken Sturm sehr gefahrvoll gewesen, der die Fluten meterhoch gegen die Dämme gepeitscht und die teilweise mehr oder weniger besonders an den Stellen angefressen habe, die durch Maulwurfsarbeit usw. nicht mehr ganz widerstandsfähig gewesen seien. Etwa 500 Hochwassergeschädigte seien bis jetzt von der Stadt versorgt worden. Nach dem Rückgang des Wassers werde auch die Frage der Standfestigkeit der vom Hochwasser geschädigten Häuser genau geprüft werden müssen. In dem Messegelände seien die Keller unter Wasser gesetzt und besonders die Heizanlagen beschädigt worden. Die vom Hochwasser Geschädigten sind in den Schulen in Riehl und Mülheim und in der Gartenbauhalle 9 in der Messe untergebracht. In einer Reihe von Fällen haben sich die vom Hochwasser Bedrohten geweigert, ihr Hab und Gut zu verlassen, vereinzelt sind auch dabei Männer zurückgeblieben. Auf einer Autorundfahrt wurde das von dem Hochwasser besonders heimgesuchte Mülheim, der dortige Wasserturm, von dem aus ein etwa ein Kilometer breiter durch das Hochwasser entstandener See zu überblicken war, und der Damm in Flittard besucht.

Der Hochwasserschutz der Stadt Köln hat allen Hilferufen schnellstens mit Umsicht Folge geleistet, auch da, wo eine Hilfe schließlich nicht nötig war. Der befürchtete Dammbruch in Merkenich ist erfreulicherweise nicht eingetreten.

*

* **Köln**, 4. Jan. Aus allen Teilen des Rheingebietes wird ein langsames Fallen des Wassers gemeldet, sodaß die Hauptgefahr überwunden zu sein scheint. Die Wetternachrichten lauten zur Stunde außerordentlich günstig. Die wenigen Schneereste, die noch nicht geschmolzen sind, bedeuten keine Gefahr, sodaß mit einem weiteren Zurückgehen der Fluten gerechnet werden kann. Die Mosel, die in den letzten beiden Tagen am schnellsten zurückgegangen ist, fällt stündlich 3—4 cm, ebenso der Rhein bei Koblenz.

* **Dinslaken**, 3. Jan. Die Ortschaften Götterswickerham, Löhnen und Görsicker ragen aus einem großen See hervor. Das in den Ställen liegende Vieh konnte infolge des in der Nacht stark gestiegenen Wassers nur mit großer Mühe gerettet werden. Der Schaden ist unabsehbar. Alles, was nicht niet- und nagelfest war, ist von den Fluten fortgeschwemmt worden. Die Verkehrsstraße Eppinghoven—Möllen steht zum größten Teil unter Wasser, so daß der Verkehr umgeleitet werden muß.

* **Mörs**, 3. Jan. Der linke Niederrhein von Homberg bis Mörs ist auf weite Strecken überflutet. Das Hochwasser hat gegen die Vorlage ganz erschreckende Fortschritte gemacht. Die Ortschaft Loheide ist vollständig unter Wasser gesetzt. Einzelne Gebäude ragen nur noch mit dem Dach aus dem Wasser. Die wichtige Verkehrsstraße Mörs—Xanten ist vom Wasser erreicht.

* **Goch**, 3. Jan. Der Damm zwischen Emmerich und Lobith ist an der holländischen Grenze gebrochen. Holländische Pioniere sind bei der Hilfsarbeit. Vor Goch sind große Weideflächen überschwemmt. Der Landrat von Kleve hat angeordnet, daß die Kirchenglocken nur noch bei Dammbrüchen und Wasserüberläufen geläutet werden sollen.

* **Duisburg**, 3. Januar. Im Bereiche des Telegraphenamts Duisburg sind rund 1200 Doppeladern und im Bereiche des Amts Duisburg-Nord rund 700 Doppeladern von Fernsprechleitungen durch Hochwasserschäden außer Betrieb gesetzt. Eine Anzahl von Zechen und größeren Werken mußte vorübergehend wegen des Hochwassers den Betrieb einstellen.

* **Cleve**, 4. Jan. Am Niederrhein ist das Hochwasser gestern auch zum Stillstand gekommen. Als höchster Stand wurden gestern nachmittag gegen 3 Uhr in Cleve 8.28 Meter gemessen. Man hofft, daß die Hauptgefahr vorbei ist und daß die gefährdeten Deiche auch weiter gehalten werden können. Der angerichtete Schaden ist unermeßlich und zur Stunde noch nicht zu übersehen. Heute wird der Düsseldorfer Regierungspräsident das Hochwassergebiet bei Cleve besichtigen.

* **Trier**, 3. Jan. Der Hochwasserdienst der Stadt Trier hat sich bestens bewährt. Die Hauptaufgabe war, das Wasser solange wie möglich vom Ueberfluten der Dämme und vom Eindringen durch Lücken fernzuhalten, was bis zu einem Pegelstande von 7.25 Meter auch gelang. Etwa 250 Familien mußten ihre Wohnungen verlassen und wurden in Schulen und Krankenhäusern untergebracht. Die Zahl der, die auf städtische Kosten verpflegt wurden, belief sich auf 2500. Die Stadt wird zum Trocknen der Wohnungen Kohlen zur Verfügung stellen.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

Copyright by Thespis-Verlag in München 1920

44) (Nachdruck verboten.)

VI.

Ich starrte den Mann an wie einen Wahnsinnigen. Er hielt meinem Blick stand. Plötzlich wurde er ungeduldig.

„Wie heißen Sie?“

„Richard Hegel.“

„Schwede?“

„Ja.“

„Wohnen hier?“

„Ja. Jakobsgade 10.“

„Hm. Klären Sie auf, wie Sie hergekommen sind.“

„Ich — ich kam heute nacht her und —“

„Stopp! Wie lange kennen Sie die Leute hier im Hause?“

„Seit vorgestern.“

„So? Und Sie fangen schon an, die Nächte bei ihnen zu verbringen? Wie haben Sie sie kennen gelernt?“

„Ich — ich wandte mich an Mr. Graham in einer Angelegenheit. Ich hatte gehört, daß er Detektiv ist.“

„Es gibt doch einheimische Detektivs. Warum gingen Sie nicht zu einem von ihnen?“

„Ich hatte durch einen Freund von Mr. Graham gehört.“

„Was war das für eine Angelegenheit, in der Sie sich an ihn gewendet haben?“

„Hm — das tut ja nichts zur Sache.“

„Davon bin ich so fest überzeugt. Es ist das beste für Sie selbst, wenn Sie alles sagen. Was war das für eine Angelegenheit?“

„Ich verweigere die Auskunft.“

„Ich rate Ihnen noch einmal, zu antworten.“

„Ich weigere mich noch einmal, es zu tun.“

Der Detektiv sah mich durchdringend an.

„Sie können sich denken, wie ich daraufhin Ihre anderen Angaben aufnehme?“

Mir riß die Geduld.

„Nehmen Sie sie auf, wie Sie wollen. Welches Recht haben Sie überhaupt, ein Verhör mit mir abzuhalten? Sie haben noch nicht einmal bewiesen, daß Sie ein Detektiv sind.“

Er schlug den Rock zurück und befreite mich in dieser Hinsicht von allen Zweifeln.

In diesem Moment erblickte ich etwas, das auf dem Tische lag: meinen Hut, den Hut, den ich verloren hatte, als ich eingebrochen war!

Es war kein Zweifel, es war dieser Hut und kein anderer. Er war etwas ungewöhnlich in der Farbe, graugelb mit einem dunkelbraunen Band. Mein ganzes Blut stieg mir zu Kopfe. Wo kam der her? Hatten sie ihn gefunden? Hatten Sie mich hier aufgespürt? Wie konnte er sonst daliegen? Ich war also gefaßt. Tod und Teufel! Gefaßt wegen meines idiotischen Einbruchs! Und der Professor, der mir helfen sollte, das Ganze aufzuklären, wurde selbst verfolgt! Das begann ja gemütlich auszusehen. Warum sagten sie es mir nicht rein heraus, daß es sich um den Einbruch handelte? War das eine Kriegslist? Was in aller Welt sollte ich . . .

Der Detektiv unterbrach mich in meinen angstvollen Gedanken.

„Sie haben sich also an Herrn Graham gewendet. Hat er Sie sofort eingeladen, hierher zu übersiedeln?“

„Nein“, murmelte ich. „Gestern nacht trafen wir uns auf der Redoute im Hotel Esplanade . . .“

„Gestern nacht? Halten Sie mich zum besten? Die Redoute war doch vorgestern.“

„Vorgestern? Was reden Sie da zusammen? Gestern nacht war sie.“

Ich starrte den Repräsentanten der Gerechtigkeit mit einem Staunen an, das sogar auf ihn echt gewirkt haben muß. Er zeigte mir den Kalender, der sich vorne in seinem Notizbuch befand.

„Heute ist Samstag, der 27. Oktober,“ sagte er. „Die Redoute war vorgestern, den 25. Ich sah, daß dort einiges getrunken wurde, aber ich glaubte doch nicht, daß es so viel war.“

Ich griff mir an die Stirn. Der Mann sprach offenbar die Wahrheit. Es gab nur eine Erklärung: ich mußte das Zifferblatt ein paarmal herumgeschlafen haben. Als ich auf die Straße sah, merkte ich, daß es Vormittag war. Ich hätte kaum so ausgeruht sein können, wenn es der Vormittag direkt nach dem Zusammentreffen mit Laplace gewesen wäre. Wo war Laplace?

„Na“, kam die ungeduldige Stimme des Detektivs. „Sie haben also Herrn Graham auf der Redoute getroffen? Weiter!“

Ich raffte mich auf und setzte meine stammelnde Erzählung fort. Ich will nicht beschreiben, wie die drei Detektivs sie aufnahmen. Sie erwiesen mir klar und unzweideutig die Ehre, mich für einen der hervorragendsten Lügner der Welt anzusehen. Bevor ich noch weitergekommen war, unterbrach mich der Chef der Expedition:

„Es ist gut. Ich habe wirklich etwas anderes zu tun. Smidt, führen Sie ihn ins Kontor. Wir zwei warten hier.“

Der Kleinste der Blaugekleideten legte mir die Hand auf die Schulter und forderte mich auf, ruhig mitzukommen. Ich tat es mit einem langen Blick auf den Raum, wo ich Hilfe in meiner Bedrängnis gesucht hatte und wo nun mein Hut, das Symbol meiner Schuld, von den Handlangern der Gerechtigkeit bewacht, dalag.

Beim Triangel nahmen wir ein Auto und fuhren zum Gerichtsgebäude. Ich suchte meinen Begleiter in eine Auseinandersetzung über unbefugte Arretierungen zu verwickeln, aber er antwortete einsilbig.

Plötzlich waren wir am Ziel. Wir gingen die Stufen hinauf, die die Schutzsteine der breiten Straße der Kopenhagener sind. Gerade auf der obersten begegneten wir Brasch, der aus dem Innern des Gebäudes geschossen kam. Er erkannte mich nicht gleich, dann stieß er einen überraschten Schrei aus.

„Endlich eine Sensation!“ rief er. „Was sagst du zu einem Haus in Frederiksberg, das als Erinnerungstempel für einen chinesischen Kaiser eingerichtet ist? Strotzt von Gedenktafeln und Götzenbildern! Und der Keller, weißt du, wie man in den Keller gelangt? Durch eine Falltür.“

„Lieber Freund“, sagte ich, „niemand kennt dieses Haus besser als ich. Ich bin vor vier Nächten dort eingebrochen.“

Brasch fuhr fort, ohne auf mich zu hören:

„Der Keller ist als eine Art Gefängnis eingerichtet. Und weißt du, was man dort gefunden hat? Zwei Tote, einen, von dem man kaum weiß, ob es ein Mensch ist oder nicht, und einen Franzosen, der eine Zeitlang hier gewohnt hat und Laplace heißt! Er ist identifiziert.“

„Laplace?“ stammelte ich. „Der ist doch gestern nacht gestorben. Ich sah selbst, wie er erschossen wurde.“

Brasch sah mich an.

„Was redest du daher? Laplace liegt erdrosselt in dem Haus in Frederiksberg.“

Mein Blaugekleideter unterbrach uns.

„Dieser Herr ist arretiert, Herr Brasch.“

VII.

London, den 14. November 1912.

Lieber Herr Hegel!

Sie haben ein Recht auf eine Erklärung gewisser Dinge, die Ihnen gleich zu erklären meine überstürzte Abreise aus Kopenhagen mir keine Zeit ließ. Ich hätte Ihnen diese Erklärung früher geschickt, wenn ich nicht hätte abwarten wollen, daß eine andere pittoreskere Feder als die meine mit ihrer Schilderung der Ereignisse fertig werde. Beigeschlossen finden Sie ein Memorial, verfaßt von Sung-Ching, Kaiserlichem Eunuchen, Antiquitätenhändler und Beschwerdeführer gegen Sie.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Aus dem Lande

* **Schwetzingen**, 1. Januar. Wie die „Schwetz. Ztg." mitteilt, hat das Ministerium die Reinigung des Schloßgartenweihers als Notstandsarbeit, für die alle Vorbereitungen schon getroffen waren, abgelehnt. Die Ablehnung hat unter den 500 Arbeitslosen hier große Erregung hervorgerufen.

L. **Wiesloch**, 2. Jan. Letzter Tage fand auf Einladung des Bürgermeisters Dr. Gröppler im Bürgerausschußsaal eine Besprechung statt, zu der Landrat Naumann und die Vorstände von nicht weniger als 32 Vereinen erschienen waren. Gegenstand der Besprechung war die Notwendigkeit, mit Rücksicht auf die Zeit und die in vielen Familien herrschende große Notlage die Vergnügungen einzuschränken. Es bestand Einmütigkeit darüber, daß zahlreiche bis spät in die Nacht hinein dauernde Tanzvergnügungen sich mit der wirtschaftlichen Not weiter Bevölkerungskreise nicht vereinbaren lassen und denen gegenüber, die nicht wissen, wie sie ihre Familie durchbringen können, nicht verantwortet werden können. Eine völlige Unterbindung der Geselligkeit ist nicht beabsichtigt und soll auch nicht erfolgen. Da ja in den kleineren Städten die Vereinsveranstaltungen die einzigen sind, die geboten werden, während in den größeren Städten an Zerstreuung und Unterhaltung in jeder Hinsicht Ueberfluß herrscht. Es ist zu hoffen, daß das von den Vorständen gezeigte Verständnis auch von den Mitgliedern der Vereine geteilt wird, sodaß eine sichtbare Abnahme der geräuschvollen Vergnügungen, die nun einmal in die jetzige Zeit nicht passen, festgestellt werden kann.

* **Diedesheim b. Mosbach**, 3. Jan. Am 29. Dezember ereignete sich auf der Schiffbrücke Obrigheim-Diedesheim über dem Neckar ein Unfall. Der Landwirt Wilhelm Brauch fuhr mit einem mit Kies beladenen Fuhrwerk über die Brücke. Kaum befand er sich auf der Brücke, als der Brückenholm brach. Der dritte Teil der Brücke mitsamt dem Fuhrwerk versank in den Fluten des Neckars. Mit großer Mühe gelang es, die Pferde vor dem Ertrinken aus den Fluten herauszuholen. Der Wagen dagegen wurde stark beschädigt. Wie festgestellt wurde, war der eine Brückenholm total morsch. Durch den Unfall war die Brücke längere Zeit gesperrt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, doch dürfte es an der Zeit sein, die alte, den Verkehrsverhältnissen nicht mehr ausreichende Brücke durch eine neue zu ersetzen, damit nicht größere Unfälle eintreten. Bereits vor acht Tagen ist einem Fuhrwerk (Bulldogg mit Anhängewagen) der Dörflicherschen Federnfabrik, fast an der gleichen Stelle, ein ähnliches Mißgeschick passiert. Der Anhängewagen, der mit fünf Faß Oel beladen war brach infolge Bruchs eines Belagbalkens durch, wobei das Ponton sich auf der einen Seite ins Wasser neigte. Glücklicherweise befand sich hier ein Ständer, der den Wagen aufhielt, so daß er mit der Ladung an Land gebracht werden konnte.

L. **Mühlbach**, 1. Jan. Leider vergingen die Feiertage hier nicht ohne einen beklagenswerten Unfall. Ein anderthalbjähriges Kind fiel in einem unbewachten Augenblick in der Küche in einen Topf heißen Wassers und wurde derart verbrüht, daß es an den erlittenen Verletzungen verstarb. Da sich der Unfall in ganz kurzer Abwesenheit der Eltern ereignete, muß immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, die Kinder nie ohne genügende Aufsicht zu lassen.

* **Karlsruhe**, 3. Januar. Wegen Schießens mit Pistolen in der Neujahrsnacht gelangten zwei Personen zur Anzeige; außerdem wurden angezeigt: 61 Personen wegen Abbrennens von Fröschen und Schwärmern, 2 wegen Abbrennens von Kanonenschlägen und 4 wegen Schießens mit Schreckschußpistolen. In der Durlacherstraße wurde 12.30 durch unbekannte Täter einem ledigen Maschinenarbeiter von hier ein Schwärmer ins Gesicht geworfen, wodurch er an beiden Augen Hornhautverbrennungen und im Gesicht Brandwunden erlitt. — Ein 17jähriges Mädchen aus Eberstadt, das bei ihren Verwandten hier zu Besuch weilte, und auf dem Balkon eines Hauses in der Adlerstraße stand, wurde von einer Pistolenkugel in die linke Backe getroffen. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. — Ein 43 Jahre alter, in der Zähringerstraße wohnhafter Schmied versetzte in seiner Wohnung seinem 21 Jahre alten Stiefsohn mit einem Taschenmesser einen Stich in den Unterleib und verletzte ihn schwer. — Um 3 Uhr schlugen ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling und ein 22 Jahre alter Dreher von hier in der Baumeisterstraße ohne jeglichen Grund auf vorübergehende Personen ein und setzten ihrer Verhaftung heftigen Widerstand entgegen. — Vor dem westlichen Ausgang der Festhalle wurde zur selben Zeit ein lediger 25 Jahre alter Kaufmann von hier mit einem Taschenmesser in die rechte Halsseite unterhalb des Ohres gestochen und schwer verletzt. Der Täter, ein lediger Schlosser von hier, ist verhaftet.

* **Rastatt**, 30. Dezember. Bei einer Sprengung an der Leopoldfeste hat ein Sprengstück die Türfüllung eines gegenüber liegenden Hauses durchgeschlagen und ist bis in ein Zimmer gedrungen. Ein in diesem Zimmer anwesender 21 Jahre alter Taglöhner ist dadurch am linken Fuß erheblich verletzt worden. Ob ein Verschulden dritter Personen vorliegt, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

rr. **Baden-Baden**, 1. Jan. In der Silvesternacht, kurz nachdem die Festglocken verklungen waren, verkündeten die Feuerglocken den Ausbruch eines Brandes und riefen die Feuerwehr zur Hilfeleistung auf. Aus dem Dachstock des Hauses Gernsbacherstr. 57 schlugen die hellen Flammen heraus und dieser wie der erste Stock wurden fast vollständig zerstört. Die unteren Räume blieben ziemlich verschont. Der umsichtigen Arbeit der Feuerwehr gelang es auch, die angrenzenden Gebäude vor dem verheerenden Element zu schützen. Der Schaden ist ein ziemlich bedeutender. Wie es heißt, ist der Brand durch die Explosion einer Petroleumlampe entstanden, doch liegen bestimmte Meldungen über die Ursache noch nicht vor.

* **Pforzheim**, 1. Januar. 19 Gesang- und zwei Turnvereine erlassen eine gemeinsame Erklärung, wonach sie im [illegible] auf die Notlage von allen karnevalistischen Veranstaltungen, wie Maskenbälle, Kostüm- und Kappenabenden absehen. Sie fordern alle übrigen Vereine auf, ihrem Beispiel zu folgen.

* **Haslach i. K.**, 30. Dez. Mit der Zunahme der Erwerbslosigkeit mehren sich auch die von Ort zu Ort ziehenden Arbeitslosen, denen es gewöhnlich an den notwendigen Mitteln zur Beschaffung eines Nachtquartiers fehlt. An einem der letzten Abende meldeten sich auf der Polizeiwache nicht weniger wie 29 Obdachlose, für einen Platz wie Haslach eine erschreckend große Zahl.

* **Offenburg**, 2. Januar. Heute mittag einhalb 1 Uhr gerieten der 50 Jahre alte Josef Hättig und der 38jährige Gottlieb Ulmer in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Ulmer dem Hättig mit einem Taschenmesser einen Stich in die Magengegend beibrachte. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

* **Wolfach**, 3. Jan. Die hiesige Gendarmerie nahm einen Schwindler fest, der mit Uhrenketten und Eheringen hausieren ging, von denen er vorgab, daß sie auf echt Gold gestempelt seien. Der Verhaftete wurde in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

* **Freiburg**, 1. Januar. Eine Uebersicht über den Freiburger Baumarkt ergibt ein deutliches Bild von den schlimmen Folgen des Bauarbeiterstreiks im vergangenen Sommer. Im 2. Quartal 1924 wurden 76 Wohnungen fertiggestellt, im gleichen Zeitraum des Jahres 1925 nur sechs Wohnungen. Die von der Stadt projektierten 31 Wohnungsbauten konnten nicht ausgeführt werden. Vom Streik betroffen waren 1270 Arbeiter und 65 Betriebe. Von den streikenden Arbeitern reisten 350 ab, sodaß 917 Arbeiter während der ganzen Streikdauer arbeitslos waren. Der Gesamtausfall an Arbeitszeit und Arbeitsverdienst betrug rund 68 000 Arbeitstage oder 480 000 ℳ Lohn. Bringt man die von den Gewerkschaften gewährten Streikunterstützungen in Anrechnung, so verbleibt immer noch ein Reinverlust von 360 000 ℳ oder 400 Mark pro Kopf der Vollstreikenden.

* **Breisach**, 30. Dezember. Hier wurde bei Kilometer 53 eine männliche Leiche aus dem Rheine geländet. Da diese noch gut erhalten war, dürfte sie noch nicht lange im Wasser gelegen haben. Es handelt sich um einen etwa 45 Jahre alten Mann.

* **Dießlingen b. Waldshut**, 1. Jan. Dem Landwirt Sutter wurde ein größerer Geldbetrag (1200 Schweizerfranken und 800 ℳ) gestohlen. Der Täter, ein hiesiger Einwohner, konnte verhaftet werden.

* **Markdorf b. Ueberlingen**, 30. Dez. Der Gebäudeschaden bei dem Brand des Wohn- und Oekonomiegebäudes des Pferdehändlers Zehle beträgt nach Festsetzung des Entschädigungsbetrages durch die amtliche Schätzungskommission 30 600 Mark. Zehle hatte das ausgebrannte Gebäude mit 22 000 Mark versichert. Es stellte sich aber nach dem Brande heraus, daß das betreffende Gebäude vier Meter kürzer war, als im Plane vorgesehen, sodaß nur eine Versicherung von 17 000 Mark zutraf, wozu 80 Prozent Teuerungszuschlag kommen.

Aus der Pfalz

* **Speyer**, 1. Jan. Der Katholische Kreislehrerverein der Pfalz hielt seine Vorstandssitzung zum Jahresschlusse am 29. Dezember in Speyer ab. Der Mitgliederstand ist 526 einschließlich der Saarpfälzer. Für 1926 ist in Aussicht genommen eine Mitgliederversammlung im Anschluß an einen Ferienkurs.

* **Frankenthal**, 3. Jan. Geländet wurde in einem Weiher bei Oggersheim eine 30 Jahre alte männliche Leiche. Ausweispapiere wurden nicht vorgefunden. Der Leiche fehlt der linke Arm.

:: **Bad-Dürkheim**, 30. Dez. Der seit Jahren beim hiesigen Postamt bedienstete Postbote Wilhelm Washeim wurde wegen Veruntreuungen im Amte seines Postens enthoben. Washeim wird u. a. beschuldigt, einen Betrag von 200 Mark zum Nachteil der hiesigen Verwaltungsstelle der Tischlerkasse, Sitz Hamburg, unterschlagen, und ihn erst dem Adressaten zugestellt zu haben, als die Reklamation des Absenders vorlag. Auch in einem anderen Falle hat er das Geld einer Mannheimer Firma, das einem in Erholung befindlichen Angestellten überwiesen wurde, hintangehalten. Im ersteren Falle wird Washeim auch der Unterschriftfälschung beschuldigt. Washeim lebte auf großem Fuße und es wird vermutet, daß auf sein Konto auch verschiedene, während der Inflationszeit vorgekommene Unterschlagungen von Geld- und Wertbriefen aus dem Auslande zu setzen sind.

* **Neustadt a. d. H.**, 3. Jan. Ein gefährlicher Brand brach gestern nachmittag gegen 5 Uhr in der Möbelfabrik Guckert hier aus, das aus bisher noch unbekannter Ursache seinen Anfang im Giebel eines Holzschuppens nahm und sich infolge der trockenen Holzvorräte schnell auch auf das Holzlager ausbreitete. Mit insgesamt neun Schlauchleitungen griff die rasch eingetroffene Feuerwehr den Brandherd an. Es gelang ihr, das Feuer zu lokalisieren und die gefährdeten Nachbargebäude zu retten, sodaß von der durch die französische Militärbehörde angebotenen Hilfe kein Gebrauch gemacht wurde. Wie hoch sich der Schaden des abgebrannten Holzschuppens und der Holzvorräte beläuft, steht zur Stunde noch nicht fest.

* **Landau**, 2. Jan. In den Kirchstreik ist die Einwohnerschaft des Dorfes Minden getreten. Sie ist mit der Besetzung der Lehrerstelle unzufrieden und gibt die Schuld daran dem protestantischen Pfarrer, weil nach Ansicht der Gemeinde dieser die Ernennung des nicht gewünschten Lehrers hätte vereiteln können, wenn er ein Wort an maßgebender Stelle eingelegt hätte. Der Kirchstreik wurde vor den Weihnachtsfeiertagen beschlossen und während der Weihnachtsfeiertage durchgeführt. Eine neue große Ortsversammlung hat nunmehr den Beschluß gefaßt, den Streik weiterzuführen, umsomehr, als die Gemeinde aus Nachkommen von Hugenotten bestehe, die seinerzeit um ihres Glaubens willen Haus und Hof verlassen mußten. 56 Familienväter des Orts sind sogar noch weitergegangen und haben, um die Abberufung des Lehrers zu erzwingen, ihren Austritt aus der Kirche erklärt.

ey. **Kaiserslautern**, 2. Jan. Am Silvesterabend entstand im Kolonialwarenladen einer Witwe eine Explosion von Feuerwerkskörpern in größerem Umfange. Durch diese wurden zwei Jungen von 14 bis 15 Jahren, ein 13jähriges Mädchen und die Tochter der Ladeninhaberin so schwer verletzt, daß sie sofort in das Krankenhaus überführt werden mußten. Die Verletzungen der Tochter waren so schwer, daß ihr der rechte Arm amputiert werden mußte. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß die innere Ladeneinrichtung vollständig demoliert, Türe und Schaufenster zertrümmert wurden und die Seitenwände dem Einsturz drohen.

* **Landstuhl**, 3. Jan. Das alte Jahr hat sich in der hiesigen Gegend unter Blitz und Donner verabschiedet. Auch in Zweibrücken ging ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag am Silvesterabend nieder.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Rhein-Pegel	30.	31.	1.	2.	3.	4.	Neckar-Pegel	30.	31.	1.	2.	3.	4.
Schusterinsel*	3.18	2.77	2.95	2.46	2.86	2.46	Mannheim	7.53	7.5	7.35	7.22	6.60	[illegible]
Kehl	4.18	4.45	4.35	4.09	3.70	3.63	Offenau	4.88	—	—	3.20	—	[illegible]
Maxau	7.07	7.23	7.10	6.77	6.30	6.03							
Mannheim	7.19	7.28	7.30	7.22	6.83	6.31							
Caub	8.35	7.03	7.40	—		6.80							
Köln	7.01	8.60	9.40	9.07	9.18	8.54							

Nachruf

Gestern früh verschied nach längerer Krankheit unser Schriftsetzer Se400

Herr Matthias Mettlach

Der Verstorbene stand seit 1907 in unseren Diensten und hat sich während dieser Zeit durch Fleiß und Gewissenhaftigkeit unsere Anerkennung erworben. Sein ruhiger und friedliebender Charakter, seine stete Hilfsbereitschaft sind besonders hervorzuheben.

Wir werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

Mannheim, 4. Januar 1926.

Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung

Verwandten Freunden, und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater Großvater, Bruder und Schwiegervater, Herr 46

Matthias Mettlach

im Alter von nahezu 66 Jahren nach langem, schweren und mit großer Geduld ertragenem Leiden heute nacht um ½4 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Matthias Mettlach Wwe.

Mannheim, Trier, Bad Ems, 3 Jan 1926

Die Beerdigung findet Dienstag, 5. Januar nachmittags 1¼ von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 1 Uhr ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester Schwägerin und Tante

Frau Katharina Menges geb. Schneider

im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim, den 3. Januar 1926.
Kopperstraße 36

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johann Menges.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr statt. *131

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem Leiden verschied heute nacht meine einzig geliebte Tochter und Schwester

Lotte Rodies

im blühenden Alter von 22 Jahren. *177

In tiefem Schmerz:
Else Rodies Wwe.
Curt Rodies

Mannheim, 4. Januar 1926.
Rupprechtstr. 12

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Januar 26 nachm. 3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Nachruf!

In der Nacht von Samstag auf Sonntag verschied nach langem Krankenlager unser lieber Kollege

Matthias Mettlach

im Alter von nahezu 66 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Kollegen, der durch sein bescheidenes und liebenswürdiges Wesen sowie seinen echt kollegialen Sinn, sich die Sympathie und Wertschätzung seiner Mitarbeiter zu erwerben und zu erhalten wußte. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mannheim, 4. Jan. 1926.

Das technische Personal der Druckerei Dr. Haas
Se400 „Neue Mannheimer Zeitung".

Verband der Deutschen Buchdrucker
Bezirksverein Mannheim.
Gesangverein „Typographia" Mannheim

Todes-Anzeige

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser langjähriges treues Mitglied, der Setzerkollege

Matthias Mettlach

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 66 Jahren gestorben ist.

Der Verstorbene war 25 Jahre lang Mitglied unserer Organisation. Sein echt kollegiales Wesen sichern diesem braven Verbandsveteranen ein dauerndes ehrendes Gedenken.

Beerdigung Dienstag 5. Januar 1926 nachmittags 1¼ Uhr von der Leichenhalle aus. Wir bitten die Kollegen sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

Mannheim, den 4. Januar 1926.

Die Vorstände.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Nachdem in den Viehbeständen des Metzgermeisters Groß — Stallung: Verlängerte Fabrikstationstraße — und des Emil Kurmann — Stallung: Lange Unterhaltung — die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

Die Seuchengehöfte bilden einen Sperrbezirk i. S. der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Reichsviehseuchengesetz.

B. Beobachtungsgebiet.

Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 165 ff. der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz bestehend aus der Gemeinde gebildet. 6

C. 15 Km. Umkreis.

In den Umkreis von 15 Km. vom Seuchenort entfernt (§ 168 der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz) fallen sämtliche Gemeinden in der Umgebung.

Mannheim, den 31. Dezember 1925.
Bad. Bezirksamt — Abt. IV.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band XV O.-Z. 426 wurde heute folgendes eingetragen: Leo Hugo Weißmann, Kaufmann und Erna geb. Hirlemann in Mannheim. Vertrag vom 28. November 1925. Gütertrennung.

Mannheim, den 29. Dezember 1925.
Amtsgericht. 65

Rolf und Hans haben ein gesundes 60 **Brüderchen** bekommen. Klaus

Paul Sostheim u. Frau Ella geb. Goldenberg

Mannheim Friedrichsplatz 16. z. Zt. städt. Krankenhaus

Geldverkehr

400 Mark

gegen beste Sicherheit u. hoh. Zins bei monatl. Rückzahlg. gesucht. *103 Angeb. u. E. A. 1 an die Geschäftsstelle.

1000 Mark

v. Firma geg. gute Sicherheit u. hoh. Zins m. Gewinnant. nur von Selbstg. sof. ges. Angeb. unt. D. J. 94 an die Geschäftsstelle. 925

MARCHIVUM

Gerichtszeitung

Schöffengericht Mannheim

* **Mannheim**, 30. Dez. Vorsitzender Amtsgerichtsrat Schmitt. — Schöffen: Gustav Dittmar, Schmied in Sandhofen, Frau Luise Lehmann hier. — Vertreter der Anklagebehörde: Erster Staatsanwalt Dr. Feiler.

Hermann Josef Braun in Rheinau betrieb seit Kriegsende in seinem Fabrikanwesen eine ordnungsmäßige Branntweinbrennerei, in der außer seinem Sohn noch drei Arbeiter tätig waren. Die staatliche Kontrolle über die hergestellten Alkoholmengen und deren Versteuerung übte vorschriftsgemäß das Zollamt Mannheim aus, das stets für den regelrechten zollamtlichen Verschluß der Brennapparate pflichtmäßig besorgt war. Durch die Franzosenbesetzung des Ortes Rheinau sahen sich indessen die Zollbeamten in der Ueberwachung der Branntweinherstellung vielfach beschränkt und liefen jederzeit Gefahr, daß ihnen jede Tätigkeit verboten würde. Größte Vorsicht war daher am Platze, und so ist es wohl zu erklären, daß die Kontrolle zuweilen auf das Allernotwendigste eingeschränkt werden mußte. Braun dagegen verstand es, diese unerquicklichen Zeitverhältnisse für seine Zwecke auszunützen. Im untersten Keller seiner Fabrik betrieb er eine Branntweinbrennerei auf ungesetzlichem Wege, ein sog. Schwarzbrennerei, die er, unter Hinterziehung der Steuer, in ausgiebigster Weise ausbeutete. Wegen dieser Zuwiderhandlung gegen das Branntweinmonopolgesetz haben sich heute außer dem schon genannten Fabrikanten Hermann Josef Braun aus Steinbach bei Bühl noch dessen Sohn Rudolf Hermann Braun aus Mannheim und Brennmeister Peter Stoffels aus Barnhalt bei Bühl, Knecht Max Dresel aus Barnhalt und Branntweinfabrikant Adolf Keller in Steinbach zu verantworten.

Der Angeklagte Braun sen. suchte heute die ihm zur Last gelegte Straftat der Steuerhinterziehung rundweg in Abrede zu stellen und behauptet, daß die im Keller stehenden Apparate lediglich zur Maischezubereitung für den regulären Brennkessel benützt worden seien. Die übrigen Angeklagten antworteten, daß ihnen von der Sache ebenfalls nichts bekannt sei. Durch die Aussagen der Zeugen ist aber erwiesen, daß wöchentlich in der Schwarzbrennerei 70 Liter Alkohol gewonnen und in eigens angebrachten Röhren nach der Scheune geleitet wurden, wo die Füllung der Fässer stattfand. Auf Fuhrwerken wurden zur Nachtzeit die gefüllten Branntweinfässer den Bestellern zugeführt. Unter Umgehung des zollamtlichen Verschlusses wurde selbst der reguläre Branntweinkessel zur Herstellung von Weinbrand mißbraucht. Zur Verborgenhaltung des nächtlichen Schwarzbrennens im Kellerraume waren für den Brennmeister und seinen Gehilfen Betten aufgestellt, damit die Arbeit ungehindert vor sich gehe. Der Sachverständige Zollinspektor Quiring bekundet, daß nach seiner Berechnung 3983 Lit. Alkohol unversteuert blieben, woraus sich eine Steuerhinterziehung in Höhe von 22 527 Mark ergebe.

Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten, je nach Verschulden, Gefängnisstrafen von 3—5 Monaten und Geldstrafen im vierfachen Betrage der hinterzogenen Summe, sowie die Einziehung des beschlagnahmten Branntweins.

Nach längerer Beratung wurde folgendes Urteil verkündet: Es wurden verurteilt: Braun sen. zu 3 Monaten Gefängnis, zu 90 901 Mk. Geldstrafe, event. 6 weitere Monate Gefängnis; Braun jun. und Stoffels zu je 2 Monaten, Dresel zu 1 Monat, Keller (in Anbetracht der Vorstrafe) zu 5 Monaten Gefängnis, überdies Braun jun., Stoffels, Dresel und Keller zu je 22 527 Mk. Geldstrafe. Eingezogen werden der Brennapparat, die anderen zugehörigen Bestandteile und der beschlagnahmte Branntwein. Außerdem ist der Betrag von 18 601 Mk. für den Weingeist zu erlegen, der nicht mehr beschlagnahmt werden konnte. Als Verteidiger fungierte R.-A. Dr. Eder. M.

* **Mannheim**, 2. Jan. Vorsitzender Amtsgerichtsdirektor Dr. Klen. Schöffen Wilhelm Schlier, Schreiner, u. Robert Loose, Baumeister, beide hier. Vertreter der Anklagebehörde Staatsanwalt Kloos.

Emma Waibel, geb. Unold aus Lambrecht, machte in einer Reihe hiesiger und Ludwigshafener Geschäfte Einkäufe an Kleidungsstücken, Schuhen und Bettzeug und leistete jeweils eine Anzahlung von 4 Mark. Der Rest sollte in wöchentlichen Raten von je 6 Mark bezahlt werden. In einem Falle fälschte sie auch den Bestellschein durch Beifügung eines falschen Namens. Der Ehemann der Angeklagten, Taglöhner Wilhem Waibel ist beschuldigt, seine Frau bei Verübung der Betrügereien dadurch unterstützt zu haben, daß er angab, er habe feste Arbeit. Hierdurch wurden die Geschäftsleute bewogen, der Ehefrau Waibel die gekauften Gegenstände auszuhändigen. Das Urteil lautete: Ehefrau Waibel, 6 Monate Gefängnis. Der Ehemann wurde freigesprochen.

Der 29jährige ledige Taglöhner Bernhard Herbel aus Herlikofen verpfändete bei einer Pfändersammlungsstelle den Anzug seines Arbeitskollegen Munz und erhielt 15 Mark Pfandgeld. Die Zahl 15 änderte Herbel in 12 um und gab dem Munz den Pfandschein und die 12 Mark. Die weiteren 3 Mark behielt der Angeklagte für sich. Wegen Betrugs und Urkundenfälschung verurteilte das Gericht den Angeklagten zu vier Wochen Gefängnis, abzüglich zwei Wochen Untersuchungshaft. Bezüglich des Strafrestes erhält der Verurteilte Strafaufschub auf Wohlverhalten bis 31. 12. 28 unter der Bedingung, daß die Gerichtskosten pünktlich bezahlt werden. M.

Ein schwindelhafter Flugtagunternehmer

Vor dem Schöffengericht Lörrach war der 35jährige Kaufmann Franz Wilhelm Kumlin aus Waldkirch des mehrfachen Rückfallbetrugs angeklagt. Im Sommer v. J. lockte er der Frau eines Kaufmannes in Darmstadt 25 Mark heraus, die er zu einer Fahrt nach Alsfeld in Oberhessen benützte, wo gerade der hessische Fliegerverband einen Lufttag veranstaltete. Dort steckte er sich eine rote Armbinde des Vereins an und ließ sich, so legitimiert, an der Kasse einen Pack Eintrittskarten geben, die er an die Besucher des Flugplatzes verkaufte. Dieser Trick brachte ihm 206 Mk. ein; mit dem Geld verschwand Kumlin auf Nimmerwiedersehen aus Alsfeld. Anfangs Oktober tauchte er in Lörrach auf und entfaltete hier eine eifrige Werbetätigkeit für die Abhaltung eines Flugtages. Er schloß mit einer Anzahl Firmen und Geschäftsleuten in Lörrach und in anderen Orten des Wiesentales und im oberen Rheintal Verträge für den kommenden Flugtag ab. Mehrere Händler zahlten ihm Vorschüsse aus, ein Fahrradgeschäft gab 150 Mark her. Mehrere Geschäftsleute wurden von Kumlin bestimmt, gegen Vorausbezahlung Inserate für ein Flugblatt aufzugeben, das in einer Anzahl von 100 000 Stück verbreitet oder aus dem Flugzeug abgeworfen werden sollte. Davon sind 20 000 gedruckt worden, auf die Bezahlung der Drucksachen im Betrage von 348 Mark wartet die betreffende Firma heute noch. Kumlin unternahm auch weite Fahrten in Mietautos, mit der Bezahlung wurde auf später vertröstet, ebenso auch der Gastwirt, bei dem er Kost und Wohnung genommen hatte. Manche Personen sind durch den Ankauf von Eintrittskarten geschädigt worden, die der findige Flugunternehmer auch in den Fabriken vertreiben ließ. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Zuchthausstrafe; das Schöffengericht hielt eine Gefängnisstrafe für ausreichend. Kumlin wurde zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten, abzüglich sechs Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

INVENTUR-
AUSVERKAUF!
Unser gesamtes Lager in
elegant. Damen-Konfektion
soll geräumt werden / Die gewaltige Preisreduzierung, die zum großen Teil unter den Friedenspreisen liegt, ist eine
Sensation für Mannheim.
Nur Modelle und Modellkopien in erstklassiger Atelierarbeit. Wir führen keine Stapelware!

Kleider — Straßen-, Nachmittags- und Abendkleider aus Wolle u. Seide, auch in den billigsten Preislagen Ia. Qualitäten, in vielen modernen Farben u. Stoffarten, auch für starke Figuren — Serie I 19.50, Serie II 29.50, Serie III 49.50, Serie IV 69.50

Mäntel — aus Ia. reinwollen. modernen Stoffen, in hocheleg. Verarbeitung schon von Serie II an, zum großen Teil ganz auf reiner Seide und mit reicher Pelzgarnitur, auch für starke Figuren — Serie I 25.00, Serie II 45.00, Serie III 65.00, Serie IV 85.00

Complets — aus Ia. modernen reinwollen. Stoffen, feinste Verarbeitg., Mäntel ganz auf reiner Seide, zum groß. Teil mit reich. Pelzgarnitur — Serie I 58.00, Serie II 88.00, Serie III 138.00, Serie IV 178.00

Jackenkleider — aus feinsten reinwoll. mod. Stoffen, Jacke auf reiner Seide, schon von Serie II an zum größten Teil mit eleg. Pelzgarnitur — Serie I 38.00, Serie II 58.00, Serie III 78.00, Serie IV 98.00

Pelzmäntel und -Jacken fabelhaft billig.

Hemdblusen — aus Ia. Panama, feinste Verarbeitung — Serie I 4.75
Hemdblusen — aus reiner Wolle, prima Zephir, feinstem Vollvoile mit Handhohlsaum — Serie II 8.75
Elegante Blusen — aus Crêpe de chine, Crêpe Georgette, Japon u. Basiseide, weiß u. in vielen mod. Farben — Serie III 14.75
Hocheleg. Blusen — aus Ia. Crêpe de chine u. Crêpe Georgette, z. Teil m. Handhohlsaum in weiß u. viel. mod. Farben — Serie IV 19.75

Die großen Lagerbestände in Damen-, Bett- und Tisch-Wäsche, Leinen- und Baumwollwaren, Herren-Artikel sind gleichfalls ganz enorm im Preise herabgesetzt.

Besuchen Sie unser Geschäft, das Ihnen auch in den billigsten Preislagen eine unbedingte Gewähr für erste Qualität u. Verarbeitung bietet

GEBRÜDER Wirth

Benützen Sie diese außerordentliche Gelegenheit zum Einkauf von hochwertigen Qualitätswaren.

Mannheim. – Das führende Haus der Moden.

Inventur-Ausverkauf
Perser und Deutsche 48
TEPPICHE
mit Zahlungserleichterung
Teppich Haus BRYM Elisabethstr. 1 am Friedrichspl

Ein Posten Strümpfe
Seidenflor
extra schwer, alle Modefarb., mit kl. ausgebesst. Fehlern eingetroffen 1.95
Q 4, 22 Strumpfhaus gegenüber Volkshaus Q 4, 22

Restaurant Kaiserring
Morgen Dienstag
Schlachtfest
*169 Rudolf Schmoll.

Weinhaus Holzapfel
D 6, 2 Telephon 903
Jeden Dienstag *130
Groß. Schlachtfest
Es ladet höflichst ein Carl Holzapfel
NB. Gleichzeit. empfehle m. gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch

Privat-Näh- und Stickschule
Nachmittags- und Abendkurse. Anmeldungen jederzeit erbeten. 821
E. Hildebrandt, C 7, 12
staatl. geprüfte Handarbeitslehrerin.

Erstklass. Schneiderin
welche geschmackvoll und individuell arbeitet, empfiehlt sich im
Anfertigen sämtlicher Damengarderobe
Tadelloser Sitz Mäßige Preise
Angebote unter D. H. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 140

Hausverwaltung
übernimmt gegen geringe Vergütung. 84
Anfragen erbeten unt. A. Z. 25 an die Geschäftsst.

Bellisana
Gesundheits-Unterkleidung
fein durchlässig - anschmiegend
In allen Größen, auch für starke Damen
Heute das Beste u. Vorteilhafteste
Verkaufsstelle
Strumpf-Hornung
MANNHEIM, O 7, 5

MARCHIVUM

KRAMP'S Inventur-Ausverkauf

ist eine Sensation, die Preise sagen alles.

Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:

Handtuchstoff ... Mtr. 0.32	Schotten 0.95	Vorhangnessel gestreift 60 br. . 0.50
Hemdentuche .... Mtr. 0.39	Blusenstoffe 0.95	gestreift ..... 90 br. 0.75
Rohnessel ..... Mtr. 0.39	Kostümstoff 130 br., 1.95, 0.95	gestreift ..... 120 br. 1.75
Sportflanell ..... Mtr. 0.45	Lüster 1.35	Baumwollmousseline . 0.45
Perkal für gute Hemden . Mtr. 0.45	Seidentrikot 3.95, 2.95, 1.50	Frotté 0.95, 0.75
Zefir für gute Hemden . . Mtr. 0.45	Waschseide 2,50	Voile feine Qualität 0.75
Hemdenflanell kariert u. gestr. Mtr. 0.53	Mantelstoff Ulster 2,95	Satindruck 0.98
Stuhltuch 150 breit. . . . Mtr. 1.95	Knabencheviot 150 breit 3.95	Kielerleinen 1.10, 0,95
Cretonne 160 breit, . . . Mtr. 2.25	Rips 130 br., reine Wolle f. Kostüme 4.50	Reinleinen farbig, Indanthren 1.60
Kolter grau 1.75	Schlafdecken 150/200 . . 6.95	Bettücher 140/190 ..... 2.45

Für diese Preise erhalten Sie bei mir Qualitätsware

Voranzeige! Voranzeige!

Das wichtigste Ereignis

Im neuen Jahre ist unser

Beginn Dienstag vormittag ½9 Uhr

Wir haben sämtliche Waren im Preise herabgesetzt, teilweise **zur Hälfte** und teilweise zu einem **Drittel** des Wertes, um **schnell** zu verkaufen.

Sie aber haben eine große Gelegenheit unsere bekannt guten Qualitäten **so billig** zu kaufen, **wie** Sie es kaum für möglich halten. Ueberzeugen Sie sich selbst!

Wir erwarten **Sie**, damit **Sie** urteilen!

Kaufhaus MERKUR, Breitestr.

Morgen erscheint unser Preis-Inserat.

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

MARCHIVUM

Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

Große Trustverschmelzung amerikanischer und deutscher Stahlwerke

⊡ Berlin, 4. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die New Yorker Zeitungen bringen, wie der B. Z. aus New York gefunkt wird, die aufsehenerregende Nachricht, daß eine große Trustverschmelzung amerikanischer und deutscher Stahlindustrien bevorstehe. Die Verschmelzung soll auf amerikanischer Seite die Stahlwerke umfassen, die der Bankfirma Dillon Read u. Co. gehören. Dillion Read u. Co. ist die jüngste Macht in Wallstreet. Der ehemalige Havardstudent, der heute erst 34 Jahre alt ist, wird als der Morgan von morgen bezeichnet und spielt heute bereits eine führende Rolle bei allen Finanztransaktionen Wallstreets. Dieser junge, rührige Finanzkapitän besitzt auch ererbte Stahlwerke, die bisher neben den Schwabschen Stahlwerken weniger Bedeutung hatten. Er scheint nun auch die Führerschaft auf dem Stahlmarkte anzustreben und den Kampf gegenüber Schwabs Vormachtstellung aufnehmen zu wollen. Das scheint auch der Sinn der Interessenfusion mit der mächtigen deutschen Stahlindustrie zu sein. Als deutsche Partner der Vertrustung werden die Gruppen Thyssen, Otto Wolf, Rhein-Elbe, Rheinstahl, Klöckner und allenfalls auch Krupp genannt. Die jährliche Produktionsfähigkeit des neuen Trusts würde 14 Millionen Tonnen Stahl darstellen. Sie würde also den Kampf gegen Schwab durchaus ermöglichen. Die formelle Veröffentlichung der Fusion durch Dillon Read u. Co. soll schon in den nächsten Tagen zu erwarten sein.

Zunahme der Großhandelsindexziffer

Die auf den Stichtag des 30. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 23. Dezember (120,7) um 0,4 pCt. auf 121,2 gestiegen. Höher lagen die Preise für Getreide, Schmalz, Heringen, Treibriemenleder, Baumwolle, Rohjute und einige Nichteisenmetalle; gesunken sind die Preise für Butter, Fleisch, Milch, Baumwollgarne. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 115,3 auf 115,9 oder um 0,5 pCt., die Industriestoffe von 130,9 auf 131,1 oder um 0,2 pCt. angezogen.

Rekordziffer für Konkurse im Dezember

Im Dezember waren insgesamt 1598 Konkurse zu verzeichnen. Das ist die höchste bisher in einem Monat auch im Vergleich zu Krisenperioden der Vorkriegszeit, erreichte Konkurszahl, die aber die tatsächliche Schärfe der gegenwärtigen Krise nicht einmal ganz richtig wiederspiegelt. Außer den zahlenmäßig nicht erfaßbaren Konkursen, die mangels Masse abgelehnt wurden, sind 1317 Firmen unter Geschäftsaufsicht gestellt worden, während nur in 287 Fällen eine Aufhebung der Geschäftsaufsicht erfolgte. Insgesamt dürften in Deutschland zur Zeit etwa 5000 Firmen unter Geschäftsaufsicht stehen.

* **Ursprungszeugnisse für Belgien.** Wie uns die Außenhandelsabteilung der Handelskammer für den Kreis Mannheim mitteil, wird vom 1. Januar 1926 ab infolge der Zollbestimmungen des zwischen der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschafts-Union und der Tschechoslowakei abgeschlossenen Handelsvertrags, die Formalität der Ursprungszeugnisse für Belgien aufgehoben. Ausgenommen bleibt nur die Position 846 des belgischen Zolltarifs (Kristall- und Halbkristallwaren (Gobeleterie), für die das Zeugnis weiter erforderlich ist.

-h- **Konkurs und Geschäftsaufsicht.** Ueber das Vermögen der Firma Albert Kasbohm u. Cie., Durlach, wurde am 30. Dezbr. das Konkursverfahren eröffnet. Forderungen 20. Jan., Prüfung 29. Januar. — Ueber das Vermögen der Firma Eugen Rüger, Fahrradgroßhandlung in Karlsruhe, wurde am 24. Dezember die Geschäftsaufsicht angeordnet.

Börsenberichte

Mannheimer Produktenbörse

-m- **Mannheim**, 4. Jan. (Eigener Bericht.) Durch den Ausfall des Börsenverkehrs an den Auslandsmärkten verlief der Verkehr während des Vormittags in recht ruhiger Haltung. Nach Bekanntwerden der Anfangskurse von Liverpool machte sich eine festere Tendenz bemerkbar. Man nannte gegen 12¼ Uhr: Weizen, inländ. 25,50—26,50, ausländ. 33,25—35,00, Roggen, inländ. 16,75 bis 19,25, ausländ. 22—23, Braugerste 22,50—23,50, Mais mit Sack 20,25—20,75, Weizenmehl (Basis 0) 41,25—42,00, Weizenbrotmehl 31,25—32,00, Roggenmehl 27,25—28,25, Kleie 11,50, Biertreber mit Sack 18,50—18,75 R.M, alles per 100 Kg. bahnfrei Mannheim.

Mannheimer Effektenbörse

Etwas lebhafter

⊙ **Mannheim**, 4. Jan. Das Geschäft an der heutigen Börse gestaltete sich etwas lebhafter, die Tendenz am Aktienmarkt war im ganzen behauptet. Höher notierten Wanß u. Freytag und Zuckeraktien. Festverzinsliche Werte unverändert. Es notierten: Rhein. Creditbank 79, Süddeutsche Diskonto 86, Badische Anilin 103⅛, Durlacher Hof 104 B., Werger 92 B.; Mannh. Versicherung 58, Benz 24, Gebr. Fahr 35, Fuchs 0,2, Germania-Linoleum 76, Mannheimer Gummi 24, Mez u. Söhne 64, Neckarsulmer 25,50, Rheinelektra 52,25, Salzwerk Heilbronn 70, Wanß u. Freytag 57, Westeregeln 90, Zellstoff Waldhof 78, Zucker Frankenthal 43, Waghäusel 34, alte Rheinbriefe 5,67½.

Frankfurter Wertpapierbörse

Aufwärtsbewegung

Frankfurt a. M., 4. Jan. (Drahtb.) Die neue Woche eröffnete die Börse in recht fester Haltung, namentlich für die Montanwerte bestand großes Interesse, das mit Kursbesserungen für diese Papiere von 2—4 pCt. verbunden war; besonders Phönix und Harpener wurden lebhaft umgesetzt. Auch die Schiffahrtswerte konnten sich weiter befestigen, wenn auch lange nicht in dem Maße, wie Montanwerte. Die Elektrowerte schlossen sich dieser Aufwärtsbewegung mit Kursbesserungen von 1—2 pCt. an, waren aber nicht so lebhaft im Handel. Ausgesprochen lustlos war die Tendenz für chemische Werte; diese konnten trotz der allgemein festen Stimmung ihre letzten Kurse nicht vollkommen behaupten. Es stellt sich jetzt immer klarer heraus, daß die kürzliche Erholung der chemischen Werte auf Interventionen zurückzuführen war, die gegenwärtig wieder vollkommen unterbleiben. Die Motoren- und Maschinenaktien und auch die Bauunternehmungen waren durchweg fest, besonders Wanß u. Freytag konnten wieder kräftig anziehen. Für die deutschen Renten und ausländischen Anleihen ließen sich teilweise auch leichte Kursbesserungen durchsetzen. Im Freiverkehr blieb es sehr still, die Kurse waren hier sogar etwas schwächer. Becker Kohle 36, Benz 21, Brown Boveri 49, Entreprises 8,5, Growag 36, Krügershall 64, Deutsche Petroleum 48, Ufa 45, Unterfranken 51,50.

Berliner Wertpapierbörse

Belebtere Tendenz

Berlin, 4. Jan. (Drahtb.) Die Börse eröffnete von vornherein in etwas freundlicherer Stimmung. Es herrschte aber zunächst große Zurückhaltung und die Kursbewegung ließ die Einheitlichkeit vermissen. Bemerkenswert war die weitere Aufwärtsbewegung der Akkumulatorenfabrikaktien um 3 pCt. auf 83. Im Verlaufe befestigte sich die Haltung wesentlich auf die New Yorker Nachricht von der geplanten Beteiligung einer starken amerikanischen Bankengruppe an dem deutschen Montantrust. Am Montanmarkt belebte sich das Geschäft daraufhin. Phönixaktien, die schon mit einer Besserung um 1½ pCt. eingesetzt hatten, gewannen weitere 1 pCt. und auch die hiesigen maßgebenden Papiere dieses Umschgebietes stiegen im gleichen Umfange, so insbesondere Gelsenkirchen, Deutsch-Luxemburger. Sonst blieb der Verkehr ruhig.

Mannheimer Viehmarkt

Dem Viehmarkt am 4. Januar 1926 waren zugetrieben und wurden bezahlt für 50 Kg. Lebendgewicht (in R.M): 162 Ochsen: 22—57; 99 Bullen (Farren): 40—55; 532 Kühe und Färsen: 22—60; zusammen 793 Stück Großvieh; 519 Kälber: 52—84; 82 Schafe: 24—38; 2557 Schweine: 72—91; 4 Ziegen (für das Stück) 10—20; zusammen 3955 Stück.

Marktverlauf: Mit Großvieh mittelmäßig, geräumt; mit Kälbern mittelmäßig, ausverkauft; mit Schweinen ruhig, Ueberstand. ⊙

Berliner Devisen

Amtlich	G. 2	B. 2	in	G. 4	B. 4	in
Holland	168,77	169,19	voll	168,74	169,16	voll
Buenos-Aires	1,733	1,737	"	1,733	1,737	"
Brüssel	19,04	19,08	"	19,035	19,075	"
Oslo	85,14	85,56	"	85,39	85,61	"
Danzig	80,71	80,91	"	80,68	80,88	"
Kopenhagen	103,82	104,09	"	103,77	104,03	"
Lissabon	21,275	21,325	"	21,275	21,325	"
Stockholm	112,48	112,76	"	112,48	112,76	"
Helsingfors	10,545	10,585	"	10,548	10,588	"
Italien	16,94	16,98	"	16,92	16,96	"
London	20,340	20,380	"	20,348	20,398	"
New-York	4,195	4,205	"	4,195	4,205	"
Paris	15,87	15,87	"	16,08	16,12	"
Schweiz	81,125	81,325	"	81,06	81,26	"
Spanien	59,18	59,32	"	59,13	59,27	"
Japan	1,818	1,822	"	1,816	1,820	"
Konstantinopel	2,235	2,245	"	2,235	2,245	"
Rio de Janeiro	0,622	0,624	"	0,619	0,621	"
Wien abg.	59,19	59,33	"	59,09	59,23	"
Prag	12,415	12,455	"	12,413	12,453	"
Jugoslawien	7,430	7,450	"	7,435	7,455	"
Budapest	58,75	58,97	"	5,875	5,895	"
Sofia	2,995	3,005	"	2,99	3,005	"
Athen	5,33	5,35	"	5,30	5,3	"

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Meißner; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: J. Bernhardt.

Die gegenwärtige Wirtschaftslage erfordert

unausgesetztes Studium der Tageszeitung. Wer dies unterläßt, wird manche wichtige Mitteilung nicht erfahren und so geschäftlichen oder persönlichen Schaden nehmen. Die „Neue Mannheimer Zeitung" will Ihnen auf den verschiedensten Gebieten Führer und Ratgeber sein. Wir liefern allen neu hinzutretenden Beziehern die ab 1. Januar erschienenen Ausgaben nach, auf Wunsch auch den Wandkalender und die Weihnachtsbeilage. Bestellungen nehmen entgegen unser Trägerpersonal, unsere Filialen und Agenturen sowie unsere Geschäftsstelle E 6, 2.

Kurszettel

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten.
Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse (per medio bezw. ultimo)

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	2.	4.		2.	4.		2.	4.
Allg.D. Creditbf.	80,—	80,—	D. Hypothekenb.	54,—	54,25	Rhein. Creditbank	79,—	79,—
Badische Bank	—,—	81,—	" Ueberl.-Bank	82,—	83,—	Rhein. Hyp.-Bk.	—,—	—,—
Bank f. Br. Ind.	80,—	80,50	" Vereinsbank	56,—	—,—	Südd. B.-Cred.-B.	—,—	—,—
Bayr. B.-Cred.-B.	—,—	—,—	Diskont.-Gesellsch.	103,0	102,5	Südd. Discontog.	85,—	85,—
" Hyp. u. Wb.	80,—	81,—	Dresdner Bank	101,5	101,5	Wiener Bankver.	—,—	—,—
Barmer Bankver.	86,—	86,—	Frankf. Hyp.-Bk.	58,—	58,—	Württbg. Notenbk.	101,	101,0
Berliner Handl.	136,0	136,0	Metallb. u. M.-G.	73,50	75,—	Mannh. Vers.-Ges.	—,—	59,—
Com. u. Privatb.	96,25	96,—	Mitteld. Creditb.	92,—	92,50	Frankf. Allg. Vers.	67,—	67,—
Darmst. u. Nat.-B.	104,0	103,0	Nürnberg. V.-Bk.	104,0	106,0	Oberrh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Deutsche Bank	103,5	104,2	Oesterr. Cred.-Anst.	6,15	6,10	Frankf. R. u. Rück.	50,—	—,—
D. Asiatische Bk.	—,—	—,—	Pfälzer Hyp.-Bk.	80,—	80,25			
D. Effekt. u. Wechs.	72,—	72,—	Reichsbank	136,0	139,0			

Bergwerk-Aktien.

	2.	4.		2.	4.		2.	4.
Bochum. Gß. u. G.	58,—	—,—	Harpen. Bergbau	—,—	87,—	Oberschles. Eb.-B.	37,75	36,50
Buderus Eisenw.	—,—	28,25	Kaliw. Aschersl.	90,50	90,60	do. Eisenind.	39,50	39,50
D. Luxemb. Bergw.	85,—	86,25	Kaliw. Salzdetf.	—,—	—,—	Phönix Bergbau	84,75	87,—
Eschweil. Bergw.	117,0	120,0	Kaliw. Westeregeln	85,—	91,—	Rhein. Braunkohle	111,5	113,0
Gelsenk. Bergw.	80,—	—,—	Klöckner-Werke	—,—	—,—	Salzw. Heilbronn	—,—	—,—
Gelsenk. Gußst.	17,25	17,50	Mannesmannröhr.	—,—	46,50	Tellus Bergbau	47,—	47,—
						V.K. u. Laurahütte	32,50	33,50

Transport-Aktien.

	2.	4.		2.	4.		2.	4.
Schantungbahn	—,—	—,—	Norddeutsch. Lloyd	94,75	96,75	Baltimore & Ohio	84,75	84,50
Hbg.-Amer. Paketf.	—,—	94,75	Oesterr.-U. St.-B.	—,—	—,—			

Industrie-Aktien.

	2.	4.		2.	4.		2.	4.
Aschaff. Bunt. Pap.	52,50	52,50	Bad. Anil. u. Soda	104,2	103,5	Cem. Lothr. Metz	—,—	—,—
A. Hampel-Stoneb.	104,2	104,2	Bad. Elektr.-Ges.	—,—	—,—	Chamotte Annaw.	35,—	—,—
Aschinger Stamm	—,—	—,—	Bad. Masch. Durl.	105,0	105,0	Chem. Werk Albert	74,—	67,—
Aktienbrauerei	—,—	53,10	Bad. Uhrenfabrik	—,—	15,—	" Goldenberg	—,—	—,—
Schöfferh. Bindg.	158,0	155,0	Bayrische Spiegel	—,—	—,—	" Griesheim	—,—	10,3
Schwartz-Storch	—,—	—,—	Bayr. Celluloid	—,—	—,—	" Weilerl. M.	—,—	104,0
Werger	91,—	91,—	Bet & Henkel	22,—	21,—	Conc. Nürnb. Bg.	—,—	20,10
Adt, Ban. Wächte.	18,—	17,—	Bergmann Elektr.	—,—	83,25	Daimler Motor	21,75	21,20
Adler Oppenheim	—,—	—,—	Bing Metallw.	20,50	20,—	Dt. Eisenh. Berlin	—,—	—,—
Adlerwerke Kleyer	25,—	25,—	Brem.-Besigh. Oel	—,—	26,75	D. Gold- u. S. Anst.	80,—	80,—
A. E. G. Stamm	82,40	82,—	Brown Boveri	75,—	75,—	Deutsche Verlag	70,—	70,—
Angl. Cont. Guan.	—,—	—,—	Buchsbaum M.-W.	28,—	28,—	Dyckerh. & Widm.	23,—	23,25
Aschaff. Buntpap.	—,—	—,—	Brauerei Schlenk	132,0	—,—	Dingler Zweibr.	—,—	—,—
Aschaff. Zellstoff	—,—	40,—	Bürstenf. Erlang.	24,—	25,—	Dürrkoppwerk St.	—,—	—,—
Bahnbed. Darmst.	10,—	—,—	Cem. Heidelberg	61,—	61,—	Düsseld. Mas. Bär	30,50	30,50
Bavaria Sielob	—,—	—,—	Cement Karlstadt	74,—	73,—	Eisenwerk Kaisersl.	16,—	15,—
Eisenb.-Verk.-M.	—,—	—,—	Faber & Schleicher	73,—	73,—	Höchster Farbw.	134,7	133,0
Elektr. Licht u. Kra.	79,—	74,—	Frankfurter Hof	50,—	51,—	Holzmann, Phil.	—,—	38,50
El. Ges. Lahm.	—,—	21,50	Frankf. Pok. & Wh.	26,75	26,50	Holzverkohl.-Ind.	40,10	40,—
Email Frankfurt	—,—	—,—	Fuchswag. Stam.	0,200	0,215	Junghans Stamm	55,—	55,25
Emaillir. St. Ullr.	—,—	21,—	Benz Bub Mainz	0,610	0,071	Kammg. Kaiserl.	62,—	62,—
Enzinger Worms	—,—	—,—	Gelling & Co.	—,—	18,—	Karlsr. Maschin.	24,—	23,75
Eckhard & Gebh.	—,—	—,—	Goldschmidt Th.	48,—	46,—	Kemp. Stettin	0,270	0,225
Ettlinger Maschin.	23,—	24,25	Gripner M. Durl.	—,—	75,—	Klein, Sch. & Bek.	—,—	11,—
Esslinger Spinn.	200,0	200,0	Hilpert Bad.	6,—	6,85	Knorr. Heilbronn	46,—	45,25
Faber J. Werth.	—,—	51,—	Hein u. Bilfinger	—,—	79,—	Konservenf. Braun	45,—	—,—
Faber & Schleich.	42,50	42,—	Hofbr. Neu. Mhm.	25,—	25,—	Krauß & Co. Lok.	—,—	31,75
Farbwerk Höchst	70,50	70,50	Hammer Osnabr.	—,—	72,—	Krämer, Otto	—,—	—,—
Fahr Gebr. Pirm.	28,—	28,—	Hansawerk Füssen	44,	44,	Lahmeyer & Co.	—,—	—,—
Feh. Fuld. Lederb.	—,—	—,—	Hilpert Armaturen	17,50	17,50	Lech Augsburg	66,50	65,50
Feinmech. Jetter	48,—	48,—	Hirsch Kupf. u. M.	—,—	—,—	Lederwerk Roth.	—,—	31,—
Felt & Gui. Frankf.	17,	17	Hoch u. Tiefbau	40,—	41,—	Ldw. Gerber. W.-R.	30,—	0,—
Fuchswagen. Mat.	44,	43,	M. Gale. Br. Ing.	—,—	—,—	Schering, A.-Ges.	68,50	69,50
Fulg. Maschinen	27,50	27,25	Philipp Holzm. Frf.	—,—	—,—	Schuckert, Nürnbg.	80,50	83,
Deutsche Inkalit.	13,	13,—	Porzellan Wessel	41,—	—,—	Sch. & Salzer Fr.	21,50	23,
Mansfelder Werke	60,10	60,	Rein. Gebb. & Sch.	41,—	—,—	Schuhfabrik Herz	—,—	18,50
Met.-Ges. Münch.	—,—	—,—	Rh. elek. W. Stamm	52,50	52,50	Schuhfabr. Dessau	—,—	—,—
Metall Tannhaus	—,—	—,—	Rh. Masch. Leb.	32,—	32,—	Seilindustr. Wolf	—,—	18,—
Miag Mühle	78,50	75,—	Rhenania Aachen	38,50	38,50	Sp. u. W. Mainz	1,85	
Moenus Stamm	—,—	25,50	Riebeck Montan	89,75	89,75	Siem. & Halske Berl.	64,50	64,75
Motoren Deutz	—,—	—,—	Rolltberg Darmst.	11,50	11,50	Sinalco Detmold	34,—	34,
Motoref. Oberur.	22,—	21,75	Rütgers-Werke	44,25	45,—	Südd. Drogh.	—,—	15,—
Neckarsu. Fahrz.	20,75	25,—	Schlink & C. Hb.	—,—	—,—	Südd. Ot. Ind.	—,—	—,—
Niederh. Mb.-G.	—,—	47,—	Schnell. Frankenth.	47,—	47,—	Strebl. W. Zub.	111,0	114,0
Peter Union Frkf.	81,—	81,50	Schuster Frank.	43,—	43,75	Tecnina, Beteil.	—,—	—,—
P. Mühm. Kugler	37,—	37,50	Schramm Lackf.	60,—	60,	Thür. Glas Gotha	60,—	60,—

Berliner Werte (Fortsetzung)

	2.	4.		2.	4.		2.	4.
Ahrenfab. Furm.	22,—	—,—	Ver. Fabr. Berlin	49,50	51,—	Zucker. B. Waghäusel	33,75	35,—
Ver. deutsch. Oelf.	—,—	—,—	Vogtl. Masch. St.	1,70	1,70	" Frankenth.	3,75	43,75
V. f. ch. Ind. Mainz	37,50	39,50	Voigt & Häff. St.	60,—	59,—	" Heilbronn	34,50	—,—
Ver. Fabr. Cassel	37,50	39,50	Walhom. Zell. A.	—,—	—,—	" Offstein	34,50	36,—
B. Winkel Aschersl.	—,—	—,—	Wanß & Freytag	60,—	58,—	" Rheingau	—,—	36,—
Ges. Ultramarinf.	—,—	65,—	Zellst. Waldhof St.	78,50	79,—	" Stuttgart	34,—	35,25

Freiverkehrs-Kurse.

	2.	4.		2.	4.		2.	4.
Benz	21,—	21,—	Mansfelder	57,50	57,50	Rastatter Wagg.	—,—	—,—
Bielefeld. Kupfer	—,—	—,—	Mez Söhne	—,—	—,—	Ufa	48,50	45,—
Entreprises	8,50	8,50				Rhein. Kohlenanl.	6,—	—,—

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

	2.	4.		2.	4.		2.	4.
Schantungbahn	1,85	1,85	D.-Austral. D'sch.	65,25	—,—	Norddtsch. Lloyd T	95,50	97,45
Allg. Lok. u. Str.	103,5	102,5	Hb.-Amer. Paketf. T	94,15	95,—	Roland-Linie	119,5	118,0
Südd. Eisenbahn	88,—	—,—	H.-Südam. D'sch. T	79,25	79,50	Verein. Elbeschiff	35,—	34,—
Baltimore	83,85	84,15	Hansa D'schiff T	102,5	102,7			

Bank-Aktien.

	2.	4.		2.	4.		2.	4.
Bank f. el. Werte	45,—	44,—	Dtsch. Allg. Bank	37,—	38,50	Oest. Cred.-Anst.	6,15	6,15
Barmer Bankv.	66,—	66,—	Deutsche Bank T	104,0	104,9	Reichsbank	138,5	138,5
Berl. Hand. Ges. T	135,0	136,4	Dt. Ueberseebk.	87,—	81,	Rhein. Creditbank	79,—	79,—
Com. u. Privatb. T	96,25	96,	Disc. Command. T	102,7	102,5	Süddeutsch. Disc.	85,—	85,—
Darmst. Nt.-Bk. T	104,0	103,0	Dresdner Bank T	102,0	101,5	Wehbank	—,—	—,—
			Mitteld. Kreditb. T	92,50	91,—			

Industrie-Aktien.

	2.	4.		2.	4.		2.	4.
Accumulat. Fabr.	81,—	81,—	Badische Anilin T	104,0	104,2	Bremer Vulkan	40,—	40,—
Adler & Oppenh.*	26,25	26,25	Balcke Maschin.*	1,50	1,80	Buderus Eisenw.	25,—	25,—
Adlerwerke	24,35	24,50	Bamag-Meguin	29,—	28,75	Chem. Griesh. T	103,7	101,7
A.-G. f. Anilinfab. T	103,7	105,6	Bayr. Spiegelgl.	25,75	25,75	Chem. Heyden	52,65	49,15
A.-G. f. Verkehrsw.	89,—	88,—	J. P. Bemberg	101,0	100,0	Chem. Weiler	103,0	103,5
Alexanderwerk	54,—	55,—	Bergmann Elek. T	85,50	85,—	Chem. Gelsenk.	36,25	36,50
Alfeld-Delligsen	20,75	20,50	Ber.-Gub. Hutfbr.	130,0	130,0	Chem. Albert	67,—	68,—
Allg. Elektr.-Ges. T	82,25	81,—	Berlin-Karlsr. Ind.	42,75	42,75	Concord. Spinner.	67,50	67,—
Alt. Portl. Zement	119,5	118,5	Berliner Masch. T	41,50	44,50	Daimler Motor	21,25	21,75
Ammendorf & Co.	57,—	57,15	Berzelius Bergw.*	19,50	19,50	Dessauer Gas T	82,—	81,50
Ammend. Papier	94,40	93,15	Bing Nürnberg	30,—	30,50	Dtsch. Atl. Telegr.	24,—	25,
Anglo-Ct. Guano	65,50	65,50	Bismarckhütte	—,—	—,—	Deutsch-Luxemb. T	55,—	56,
Anhalt. Kohlenw.	41,15	41,75	Bochumer Gußst. T	56,50	58,—	D. Eisenh.-Sign.	42,75	42,—
Annener Gußstahl	—,—	15,—	Gbr. Böhler & Co.	—,—	—,—	Deutsche Erdöl T	58,—	58,75
Aschaffbg. Zellst.	50,50	50,	Braunk. u. Brikett	82,75	81,—	Deutsch. Gußstahl	50,15	50,25
Augsb.-Nürnb. Masch.	58,25	58,50	Br.-Belgb. Oelf.	25,15	25,—	Deutsche Kabelw.	48,	44,50
Deutsche Kalkw.	18,15	17,75	Eisbach & Co.	135,0	135,0	Hamburg. Elekt.	38,—	38,75
Deutsche Masch. T	34,50	32,	Emaille Ullrich	21,50	21,—	Harb. Gummi-Ph.	72,65	73,50
Deutsche Steinzg.	78,—	78,25	Enzinger Filter	54,25	54,15	Harpener Bergbau	91,—	94,—
Deutsche Wollw.	35,5	34,50	Eschw. Bergwerk	118,0	121,0	Hackethal Draht T	90,—	97,—
Deutsch. Eisenh.	24,50	24,50	Faber Bleistift	52,	52,—	Gebr. Goedhardt	32,—	30,—
Donnersmarckh.	41,—	—,—	Fahl. List & Co.	48,—	47,	Goldschmidt, Th.	48,—	48,—
Dürener Metall	72,50	72,50	Feldmühle Papier	80,50	80,50	Görlitz. W.	40,—	41,—
Dürrkoppwerke	30,—	29,25	Felten & Guill.	81,75	81,—	Gothaer Waggon	22,50	21,—
Düsseld. Eisenh.	18,—	18,—	Frank. Brückenb.	18,—	18,—	Greppiner Werke	87,	90,—
Dynamit Nobel	75,50	75,	R. Frister	2,85	2,80	Gritzner Maschin.	70,50	70,50
Eckard Maschin.	48,—	1,—	Fuchs Waggon	—,—	0,150	Grtzko. Masch.	9,30	9,41
Eisenw. G. Meyer	7,50	6,75	Gaggenau Eis.	28,—	28,—	Gebr. Großmann	60,—	60,—
Elberfeld. Farb. T	103,7	103,5	Ganz Ludwig	—,—	—,—	Grün & Bilfinger	—,—	—,—
Elberfeld. Papier	—,—	—,—	Gebhard Textil	83,15	82,75	Gruschwitz Textil	40,50	39,50
Elektr. Lieferung	88,50	88,53	Gelsenk. Bergw. T	59,25	60,60	Hackethal Draht	59,75	59,—
Elektr. Licht u. Kr. T	74,—	79,—	Gelsenk. Gußstahl	17,25	17,25	Halle'sche Masch.	—,—	6,75
Hammers. Spinn.	74,	74,50	Hohenlohe-Werk	7,—	7,15	Köln-Neuessen	75,—	75,15
Hannov. M. Egest.	31,—	—,—	Philipp Holzmann	30,15	33,—	Gebr. Körting	52,—	52,—
Hann. Waggonfb.	—,—	—,—	Horchwerke	28,15	28,—	Kollmar Cel.	—,—	—,—
Hansa Lloyd	21,—	21,—	Humboldt Masch.	23,15	21,—	Körbisdorf Zucker	67,—	67,
Hbg.-Wien Gum.	46,—	30,—	Hüttenw. M. Kayser	81,—	—,—	Kraus Lok. Bad.	1,75	31,75
Harkort Bergwerk	—,—	—,—	Ilse Bergbau T	72,—	72,50	Kyffhäuser Hütte	25,—	28,
Harpen. Bergbau	88,—	81,—	R. Jäckel & Co.	41,75	47,50	Lahmeyer & Co.	63,15	63,
Hartmann Masch.	23,—	23,50	Gebr. Junghans	51,4	54,25	Laurahütte	24,—	21,75
Hedemann C.	58,75	59,2	Kahla Porzellan	43,75	43,	Leder Eisenach	66,—	66,
Hemmoorzem.	47,50	50,—	Kalim. Aschersl.	81,45	83,50	Leonhard	35,50	32,—
Hilpert Masch.	17,75	17,75	Karlsr. Maschin.	23,50	23,15	Lott. Gebhardt T	90,50	85,
Hinkel. & Küsten.	32,—	31,	Kattowitz. Bergb.	7,12	7,12	Lingel Schuhfabr.	—,—	24,—
Hirsch Kupfer	94,50	92,	C. M. Kemp	0,82	[illegible]	Linke-Hofm. Lauchh. T	37,75	37,—
Hirschberg Leder	55,—	55,	Klöckner-Werke	43,—	45,6	Lüdenscheid. Metall.	88,—	98,75
Höchster Farbw. T	101,2	103,5	L. H. Knorr	45,—	43,	J. Lorenz	72,50	59,25
Hoesch Eis. u. St. T	51,—	57,25	Kolmar. L'chaarsch.	53,25	51,—	Lothr. Portl.-Cem.	1,85	2,—
Hohlfeld & Gerdes	9,—	9,	Rch. elek. Licht	117,0	115,	Magdeb. Gaswerk	38,—	35,50
Hildebrand Mhl.	24,75	24,	Mech. Zittau	35,50	38,—	Markt- u. Kühlhallen	80,50	82,75
Magirus C. D.	32,45	32,25	Meyer-Werke	60,—	59,—	Mark. Dtsch. Gum.	92,—	91,5
Mannesmannr. T	41,15	47,—	Mix & Genest	58,—	58,—	Oberschl. Eisenb. T	38,—	38,—
Mansfeld. Aktien	58,50	57,50	Motoren Deutz	24,—	23,—	" Eisenind. T	37,50	37,75
Mark. Mühlhall.	19,—	17,75	Motorf. Oberur.	—,—	—,—	" Kokswerke T	48,50	47,—
Maximilianshau	—,—	—,—	Mühlheim Ber.	78,—	81,50	Oppenh. & Rapp T	27,	33,—
Phönix Bergbau T	51,—	53,15	Rombach. Hütten T	10,—	9,12	Schubert & Sa. T	50,50	51,75
Hermann Pöge	32,—	30,—	Roßlaer Brgwk.	38,—	26,50	Segall Strümpf	40,50	42,—
Rathgeber Wagg.	17,50	17,37	Rositzer Zucker	71,—	71,—	Siemens Elekt.	54,—	51,25
Reisholz Papier	103,3	105,0	Rückforth Nachf.	—,—	—,—	Siemens & Halske T	63,25	6,50
Rhein. Braunk. T	112,7	113,7	Rütgerswerke	43,25	44,75	Sinner A.-G.	52,75	51,25
Rhein. Chamotte	—,—	—,—	Sachsenwerk*	32,—	31,—	Stettiner Vulkan	21,—	20,25
Rhein. Elektrizit.	51,—	51,—	Sächs. Gußstahl	35,50	36,—	Stoehr Kammg.	111,0	111,2
Rhein. Masch. E	20,75	20,50	Salzdetfurth	105,0	108,7	Stöcker Wühm.	40,	39,50
Rhein. Met. Ban.	17,	17,	Sarotti	80,15	80,12	Stollb. Zinkhütten	73,25	68,—
Rhein. Möbelst.	83,50	8,50	Scheidemandel	19,50	18,65	Südd. Immobil.	47,—	—,—
Rheinstahl T	44,15	45,65	Hugo Schneider	57,—	58,—	Deut. Schiffsm.	5,15	5,15
Rhenania Chem.	27,15	28,75	Schubert & Salz.	63,60	75,	Teichgräber	7,50	8,50
Leopold. Werkner	41,87	41,	Hirsch Kupfer Ges.	2,7	225,0	Westl. Eisen Vgdr.	—,—	—,—
Thale Eisenhütte	—,—	—,—	Ver. Harzer Kalk	31,—	31,—	Wicking-Cement.	58,75	58,—
Thörl Oelfabrik	38,—	39,50	Ver. Schl. Stz. & Zi.	23,—	23,—	Wiesloch Tonwar.	55,75	55,75
Thüring. Gasges.	—,—	—,—	V. Stahl. v. d. Zyp.	86,—	86,—	Wilhelmsh. Gußst.	29,75	30,—
Julenwerk Wolf.	—,—	—,—	Ver. Ultramarinf.	68,75	68,—	Wittener Stahl	94,50	93,50
Union-Gießerei	14,25	14,50	Vogel Telegr.-Dr.	40,50	47,85	Wittener Gußstahl	12,50	30,—
Varziner Papier	36,	9,75	Vogtländ. Masch.	1,84	1,53	Wolf, Buckau	28,	28,—
Ver. B. Frft. Gum.	39,—	31,50	Wanderer-Werke	64,—	64,25	Zellstoff Verein	52,—	50,50
Ver. Chem. Charl.	—,—	49,75	Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—	Zellstoff Waldhof	77,—	76,—
B. Dtsch. Nickelw.	88,—	84,—	Westeregel. Alkali	91,—	90,50			

Berliner Freiverkehrs-Kurse.

	2.	4.		2.	4.		2.	4.
Adler Kali	30,—	31,—	Halbburg	48,—	48,	Nonnenberg	1,—	1,—
Ufa, Allg. Petr. Ib.	—,—	—,—	Hochfrequenz	63,—	61,	Russenbank	2,75	2,80
Bergb. Preßlit.*	32,—	33,—	Int. Petr. U. Ibu.*	2,75	2,80	Sichel & Co.	1,—	1,—
Becker-Stahl*	—,—	—,—	Krügershall	64,10	61,50	Siemens-Salpeter	1,—	1,—
Berg-Motor	1,25	1,20	Weßer Textil*	—,—	—,—	Südsee Phosphat	19,—	18,—
Deutsche Petr.	46,—	45,	Petersb. Int. Hand.	1,25	1,28	Ufa	46,—	45,—
Diamond	20,25	22,25						

Berliner Festverzinsliche Werke.

a) Reichs- und Staatspapiere.

	2.	4.		2.	4.		2.	4.
Goldanleihe	90,25	90,25	3½% D. Reichsanl.	—,—	0,212	5½% B. Kohlenanl.	8,75	8,75
Dollarschätze	98,40	98,40	3% "	0,210	—,—	5% Preuß. Kaliant.	,68	6,64
Reichsschatz. IV-V	0,182	0,187	4% Preuß. Konsols	0,212	0,210	" Roggenwert.	5,10	5,30
" VI-IX	0,180	0,187	3½% "	0,215	0,215	5% Roggenrentb.	3,87	3,83
1924er	—,—	0,15	3% "	0,212	0,217	5% Schl. Braunk.	2,25	2,25
5% D. Reichsanl.	0,187	0,187	4% Badische Anl.	—,—	—,—	Landsch. Rogg.	—,—	—,—
4% "	—,—	0,215	3½% Bayer. Anl.	0,25	0,215			

b) Ausländische Rentenwerte.

	2.	4.		2.	4.		2.	4.
5% Mexikaner	—,—	—,—	4% Türk. Unif. Anl.	11,—	11,—	4% Salpeter	4,25	4,—
4½% Oest. Schatz	13,25	13,25	4% Zolloblig. 1911	7,00	7,75	1,62% Südd. C. u. B.	—,—	—,—
4% " Goldrente	—,—	16,25	" 400 Fr.-Los	3,—	—,—	2,62% neue Pr.	10,75	—,—
4% " conv. Rte.	—,—	0,700	4½% II. Bd.-Anl. 1913	0,35	0,30	5% Obligat.	—,—	—,—
4% " Silberrte.	—,—	—,—	4½% " 1914	14,1	14,40	4½% Anat. Ser. I	8,60	8,75
4% " Papierrte.	—,—	—,—	4% Goldrte	10,70	10,80	4½% " II	8,87	8,75
4% Türk. Bd. Anl.	6,75	6,75	4% Kronr.	0,750	0,750	4½% " III	5,50	5,45
4% Bagd.-Eis. I	7,60	7,80	5% Oe. U. Stb. alte	14,40	14,40	5% Tehuantepec	—,—	—,—
4% " II	—,—	—,—	5% Oe. U. IX. Ges. 74	14,40	14,40			

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

	2.	4.		2.	4.		2.	4.
Dollarschätze	—,—	—,—	4% D. Schutzg. 08	4,—	4,—	4% Bayr. Pf.-Anl.	—,—	0,190
Goldanleihe	—,—	—,—	4% do. do. 1911	4,—	4,	3½% do.	0,195	—,—
4½% Mhm. v. 1914	—,—	—,—	Sparpräm. 1919	—,—	—,—	3% do.	—,—	—,—
3% " 1902	—,—	—,—	5% Pr. Schatzanw.	—,—	—,—	4% Bad. Pf. Bt.	—,—	—,—
4½% " 1904/5	—,—	—,—	4% do. do.	—,—	—,—	3½% do.	—,—	—,—
5% Dt. Reichsanl.	0,187	0,192	4% Preuß. Kons.	0,205	0,205	4% Pfe. u. 09 u. 06	—,—	—,—
5% do. unk. b. 1925	—,—	—,—	3½%	0,204	0,205	3½% abgest.	—,—	—,—
3½% D. Reichsanl.	0,205	0,205	3½%	0,203	—,—	3%	—,—	—,—
3% do.	0,213	0,210	3%	—,—	—,—	4% Sächs. St.-R. 19	—,—	—,—
3½% L.A. Schatzan.	—,—	—,—	4% Badische Anl. 1912	—,—	0,100	3% do. Rente	—,—	—,—
4½% IV. u. V. do.	—,—	—,—	3½% Bad. Anl. 02	—,—	0,175	4% Württ. v. 1915	—,—	—,—
4½% VI.—IX. do.	—,—	—,—	3% " u. von 1903	—,—	—,—			

b) Ausländische

	2.	4.		2.	4.		2.	4.
5% Oest. Staatsr.	—,—	—,—	5% Rumän. 1903	2,—	2,—	4% do. St. R. v. 1910	11,—	11,10
4½% Oest. Sch. 1913	1,95	1,80	4½% do. Gold. am.	5,50	5,40	3½% do. v. 1897	1,20	1,4
4½% do. Schatz	13,75	13,50	4% do. am. Rt.-B.	—,—	—,—	5% Mex. am. Inn.	—,—	—,—
4% do. Silber.	—,—	1,—	4% Türk. Bagd. S. I	—,—	—,—	4% Mex.	42,75	43,05
4% do. Goldrente	—,—	—,—	4% " S. II	—,—	6,12	4½% Irrig. Anl.	—,—	38,12
4% do. einh. Rente	—,—	—,—	4½% Ungar. Goldr.	10,00	11,13	5% Tehuantepec	—,—	17,30

MARCHIVUM

Inventur-Ausverkauf

Beginn: Dienstag, den 5. Januar

Einige Beweise unserer Leistungsfähigkeit:

Flausch-Mäntel einfarbig und gemustert .. 4.75	Schotten-Kleider mit langem Aermel 4.90	Unterkleider Kunstseiden-Trikot 2.75	Waschseiden-Blusen moderne Schotten langer Aermel .. 8.90
Mouliné-Flausch-Mäntel mod. Form. 9.75	Schotten-Kleider reine Wolle 9.75	Unterrock Baumwolltrikot 3.50	Crêpe de chine-Blusen mit langem Aermel 15.75
Mouliné-Mäntel Krag., echt amer. Opossum bes. 19.50	Popeline-Kleider reine Wolle, mit langem Aermel . 13.75	Kunstseid. Trikot-Jumper in vielen Farben 1.95	Wollene Westen mollige Qualität 5.75
Eskimo-Tuch-Mäntel gute Qualit. 16.75	Gabardine-Kleider mod. Glockenf. m. lang. Aerm. 16.75	Baumwoll. Flanell-Jumper gut verarbeitet 2.75	Pullover reine Wolle 7.90
Velour de laine Mäntel mit vollem Biber.-Krag. 29.00	Tanz-Kleider Helvetia-Seide 9.75	Reinwoll. Blusen mod. Jumperform kariert u. gestreift 7.90	Flausch-Morgenrock 4.95
Sealplüsch-Mäntel 55.00	Tanz-Kleider Eolienne reizend verarbeitet .. 17.50	Seidentrikot-Jumper langer Aermel 5.75	Velliné-Morgenrock mit Stickerei . 8.75

Modell-Mäntel, Modell-Kostüme, Modell-Kleider zu ganz bedeutend ermässigten Preisen

Kleider- u. Mantelstoffe	Seidenstoffe u. Samte	Gardinen	Teppiche und Decken
Hauskleiderstoff ..... Mtr. 95 Pf.	Waschseide gute Qualit., kariert Mtr. 2.50	Etamin kariert, 150 cm breit .... Mtr. 85 Pf.	Woll-Tapestry-Teppich solide Qualität, 200×300 cm 54.00
Schotten warme, wollhaltige Qualität 110 cm breit ..... Mtr. 1.85	Marocaine Baumwolle mit Kunstseide ..... Mtr. 2.90	Scheiben-Gardinen Etamin m. Klöppeleinsatz Mtr. 75 Pf.	Plüsch-Teppich gute Qualität 200×300 cm . 79.00
Moderne Schotten reine Wolle ..... Mtr. 2.50	Waschsamt 70 cm breit ..... Mtr. 2.75	Scheiben-Gardinen Etamin mit Eins. und Volant Mtr. 1.35	Bett-Vorlage doppelseitig 2.75
Rasha Zibeline feinste reine Wolle, 130 cm breit, einfarb. u. kar. Mtr. 4.75	Köpersamt schwarz, gute Qualität 70 cm breit ..... Mtr. 5.90	Etamin-Halbstores mit Filetecken . 1.95	Bett-Vorlage Woll-Tapestry 4.75
Mantelstoff Mouliné-Flausch 140 cm breit .. Mtr. 2.90	Köpersamt schwarz und farbig, vorzügliche Qualität ... Mtr. 6.90	Etamin-Halbstores mit echt Filet-antique .. 3.90	Diwandecken Perser-Muster 9.75
Mantelstoff Velour de laine, reine Wolle, 140 breit Mtr. 5.75	Crêpe de chine 100 cm breit . Mtr. 4.90	Madras-Garnitur dreiteilig 4.75	Kaffeedecken bunt kariert 2.75

Damassé für Mantel- und Kostüm-Futter .. Mtr. 2.95

Brokat-Dekorationsstoffe Kunstseide 120 cm breit . Mtr. 4.90

Geschw. Alsberg

Kunststraße — Mannheim — O 2, 8

Günstige Kaufgelegenheit

Schweres eich. Schlafzimmer mit 2 Meter breiten Kommodenschrank, oval. Spiegel, echten weißen Marmor, Handtuchhalter u. 2 Rohrstühle nur ℳ 745.—

Eichenes Schlafzimmer mit 180 cm breitem Spiegelschrank, echten weißen Marmor, Handtuchhalter u. 2 Rohrst. nur ℳ 565.—

Nußbaum pol. Schlafzimmer m. Spiegelschrank, echt. weißen Marmor und Handtuchhalter B24 nur ℳ 485.—

Adolf Freinkel
J 2 Nr. 4
Freie Lieferung!

Tüchtige kautionsfähige Wirtsleute (Frau perf. Köchin) suchen f. sofort od. spät. gut renomm.
Weinrestaurant
evtl. mit Café u. Bierausschank. Angeb. unt. C. C. 55 an die Geschäftsstelle d. Bl. *90

Während unseres **Dienstag, den 5. Januar** beginnenden

Inventur-Ausverkaufs

haben wir die **Preise** unseres gesamten Lagers in

Kleiderstoffen — Baumwollwaren — Ausstattungsartikel — Betten

bedeutend herabgesetzt.

Einzelne Artikel bis zur Hälfte des seitherigen Preises.

Denkbar günstigste Einkaufsgelegenheit nur bekannt guter Qualitäten.

Q 1, 5/6 Breite-Straße **Hellmann & Heyd** Q 1, 5/6 Breite-Straße

84

Zigarren-Geschäft
mit 2 Zimmer u. Küche in der Schwetzingerstadt geg. 2 Zimmer u. Küche zu tauschen gesucht. Erforderlich 1200 Mk. Angebote unt. B. F. 31 a. d. Geschäftsstelle. B7

Diplomat-Schreibtische
Mk. 50.—, 75.—, 80.—,
Rollschränke
Mk. 110.—, 55.—,
Schreiner Blümle in Hafenstr. 52. *144

Liebes Mädel
nicht unter 3 Jahre, in bei kinderlosen Ehepaar in gewissenhafte und liebevolle Pflege genommen. Angebote unter D. O. 89 an die Geschäftsst. 6147

Pianino
aus renom. Fabrik, wenig gespielt, fast neu, billig abzugeben bei S178
Siering
Bülow-Pianos
C 7, 6. S178

Ab morgen 5. Januar!

Großer Inventur-Ausverkauf

Ab morgen 5. Januar!

Unsere sensationellen Preisreduzierungen — interessieren Sie

Schuhhaus Knauß & Schnaaff Mannheim am Tattersall und Schulstr. 26

Damen-Halb- und Spangenschuhe in allen Lederarten, zum Teil Lack mit geschw. Absatz, Herren prima Rindboxstiefel und Kinderschuhe statt 9.—, 9.50, 10.50, 11.50, 12.50, 13.50, nur **8.50**

Herren braun Boxcalf. Rahmen-Stiefel und Halbschuhe, Knaben-Touren-Stiefel, **Elegante Damen** Lack und Leder, Halb- u. Spangenschuhe statt 13.—, 13.50, 14.50, 15.— 15.50, 16.50, 19.50 nur **12.50**

Damen-Silber- und Goldbrokat-Schuhe Damen-Halb- u. Spangenschuhe, dabei feinste Rahmenartikel, Herren braune u. schwarze Boxcalf-Rahmenstiefel u. Halbschuhe, ... statt 6.50, 17.50, 18.—, 18.50, 19.50, 20.— 20.50, 21.50 nur **15.50**

Damen schwarz und braun, Rahmen-Stiefel, Halb- u. Spangenschuhe, renommierteste Marken u. eleg. Luxusart. Feinste **Herren** Halbschuhe u. Stiefel z. T. mit Einsatz statt 18.50, 19.50, 20.50, 21.50, 22.—, 22.50, 23.50, 25.50, nur **17.50**

Sehen Sie sich bitte unbedingt unsere Schaufenster an bevor Sie Ihren Schuhbedarf decken.

MARCHIVUM

Mannheim's größte Stoff-Etage

Samson & Co

D 1, 1

Verkauf nur 1 Treppe hoch

D 1, 1

D 1, 1 Aufgang durch den Hausflur ➤➤ Im Eingang sehenswerte Auslagen ➤➤ Bekannt billig

In unserem diesjährigen Inventur-Ausverkauf

Preisabbau auf der ganzen Linie

Unser gesamtes Stoff-Lager bestehend aus: **Mantel-, Kostüm-, Herren-Kleiderstoffe, Blusen u. Schotten,** sowie **Seide, Samt, Plüsche Weiss- und Baumwollwaren** und **Waschstoffe** ist

Rücksichtslos im Preise herabgesetzt

So ohne die Vorräte reichen.

Ein kleiner Auszug unserer Billigkeit:

Sport-Flanelle in dunklen Streifen Mtr. 39 Pf. | Wischetuch gute Gebrauchsware Mtr. 42 Pf. | Rohnessel ca. 80 cm breit . Mtr. 49 Pf. | Bettkattune schöne Muster . . . Mtr. 68 Pf.

Schotten für Kinder-Kleider . Mtr. 78 Pf. | Cheviot doppelbreit schwarz, reine Wolle Mtr. 98 Pf. | Reinw. Popeline für Kleider . . . . . Mtr. 1.95 | Wasch-Seide in Streifen u. Karos Mtr. 1.95 | Köper-Samt in schwarz, ca. 70 cm br. Mtr. 4.90

Bitte lesen Sie

Durch die beabsichtigte Aufgabe eines ersten

Engros-Hauses

sind wir in der Lage, große Quantitäten nur hochwertiger Qualitätsware

Bitte lesen Sie

enorm billig, teilweise zu Fabrikpreisen zu verkaufen

Sie haben **jetzt** die allergünstigste Gelegenheit, Ihren Bedarf in nur erprobten Stoffen für

Aussteuer sowie **Ware des täglichen Bedarfs**

➤➤ **zu außergewöhnlich niedrigen Preisen einzudecken.** ⟵

Es wird das Stadtgespräch von Mannheim u. Umgebung werden, wie billig die **Stoff-Etage** verkauft

Offene Stellen

Führende Margarine-Fabrik

(Rama-Konzern) mit eigenem Lager am hies. Platze sucht bei der einschlägigen Kundschaft in Mannheim und Vororten nachweislich gut eingeführten 167

Vertreter

gegen Provision und Spesen.
Ausf. Angebote mit Angabe von Referenzen unter E. C. 8 an die Geschäftsstelle dd. Bl.

Gummi-Absätze! 50
Nur bestens eingeführte **Vertreter** für ersten Qualitätsabsatz von bedeutender Fabrik-Vertriebsgesellschaft **gesucht.**
Angebote an **Faber & Co.,** Frankfurt am Main, Kronprinzenstraße 35

Gebildetes Fräulein, erfahren in Stenographie und Maschinenschreiben als 100

Kontoristin

von hiesiger Großhandlung gesucht. Kenntnisse der französischen, englischen und lateinischen Sprache erforderlich.
Angebote mit Bildungsgang unter C. N. Nr. 63 an die Geschäftsstelle dd. Bl.

Grössere Mannheimer Zigarrenfabrik

stellt per sofort eine durchaus perfekte und gewandte 175

Stenotypistin

ein. Angebote unter L. G. 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin

zur Aushilfe gesucht; im Anwaltsbetrieb erfahrene bevorzugt. 156
Rechtsanwälte Dr. Hirschler & Oppenheimer, C 1. 1.

Gewandte

Stenotypistin

mit guter Schulbildung von Versicherungs-Gesellschaft gesucht. 31
Angeb. m. Referenzen erbeten unt. W. W. 172 an die Geschäftsstelle.

Modistin

tücht., selbst. 1. Kraft gesucht. *148
Berta Oppenheimer, N 3, 1.

Ehrliches, sauberes **Mädchen**

tagsüb. in klein. Haushalt gesucht. *45
Freudenberg, B 6, 25, Seitenbau.

Stellen-Gesuche

Schriftliche Nebenbeschäftigung

Mit allen kaufm. Arbeit. vertraute, selbst. Korrespondentin sucht von 5—8 Uhr Nebenbeschäft. Für Heimarbeit eigene Schreibmaschine vorh.
Angeb. unt. C. L. 61 an die Geschäftsst. *91

Junge unabhäng. Frau

sucht tagsüber, ev. auch für einige Stunden Beschäftigung. Angeb. unt. C. K. 60 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *89

Verkäufe

Gut erhaltener

Kinderwagen

15 M. 2 flamm. Gasherd mit Tisch 15 M. Gr. Kinderhöhnder. Lametstr. 22, 1 Treppe. *155

Erstklassiges

Speisezimmer

schwer, m. Vitrine, weg. Platzmang. sehr preisw. zu verkaufen; daselbst ist auch eine *149
Badezimmer-Einrichtung
ein groß. elektr. Lüster und sonst. billig abzugeb. Eichelsheimerstr. 28, p.

Theaterplatz

Parkett B abzugeben. Angebote unt. D. B. 92 an die Geschäftsst. *151

Kauf-Gesuche

Weißer Herd

zu kaufen gesucht. Zu erfragen G 2. 18, 4. St. bei Huppert. *88

Miet-Gesuche

Zwei Zimmer

mögl. leer, Nähe Hauptpost für Wohnung und Büro gesucht. Angeb. m. Preis unt. D. S. 10 an die Geschäftsstelle. *156

Unterricht

Staatl. geprüft. Lehrer erteilt *87
Nachhilfeunterricht
pro Stunde Mark 1.50. Angebote unt. C. J. 59 an die Geschäftsstelle.

Englisch-Spanisch

f. Auswanderer in kürzester Zeit. Glänzende Anerkennungsschreiben mein. Schüler aus Nord- u. Südamerika. B6711 Schimperstr. 18, 4. St.

Geldverkehr

800—1000 Mk.

sucht Beamter geg. gute Sicherheit und monatl. Rückzahlung v. Selbstgeber. Angb. u. D. M. 87 an die Geschäftsst. dd. Bl. *145

Verloren

Am 1. Jan. abends, zwisch. 8 u. 10 Uhr eine **goldene Armbanduhr** verloren gegangen. Der ehrl. Finder wird geb. da Andenken an die verstorbene Mutter, geg. gute Belohnung abzugeb. bei A. Scheuing, B 6, 7 5. Stock, oder „Ufa"-Theater P 6. *159

Januar

5

Schuhhaus Traub
D 2. 7

Beginn des **Inventur-Ausverkaufs**

Preisermäßigung auf jedes Paar!
Restposten und Einzelpaare bis zur Hälfte des bisherigen Wertes ermäßigt!

MARCHIVUM

Inventur-Ausverkauf!

Backfischmantel aus gutem Flausch-Mouline **12.50**
Frauenmantel aus gutem reinwollenen Mahyong . . . **18.50**
Frauenmantel a. prima Cord-Velour auch f. stärkste Figuren passend **29.50**
Ein Posten pelzbesetzter, jugendlicher **Mäntel,** prima Ware und Verarbeitung, teils ¼ gefüttert **37.50**
Ein Posten hocheleganter **Mäntel,** teils ganz gefüttert mit reicher Pelzgarnierung **68.00**
Seal Plüsch-Mantel auf Foulardine **48.00**
Seal Plüsch-Mantel, bekannt gute Qualität . . **88.00,** **88.00**

Taillenkleid aus gemusterten Stoffen **3.75**
Ein Posten **Wollkleider** aus schönen Schotten und reinwoll. Gabardine oder Cheviot teils mit langen Aermel und Glockenform

Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Gruppe IV
19.75	13.50	9.75	6.90

Ein Posten hochwertiger **Wollkleider** in Rips, Rips-Popeline, Rips-Papillon und Gabardine
Gruppe I **48.—,** Gruppe II **37.50,** Gruppe III **29.50**
Eolienne-Kleid, gute Ware **16.50**
Ein Posten **Tanz- u. Abendkleider** aus gutem Eolienne, Marocaine oder Crêpe de Chine
Serie I **54.—,** Serie II **39.—,** Serie III **26.50**

Blusen

Flanell-Jumper **1.45**
Ein Posten **Seidentrikot-Blusen** mit langen Aermel **3.90**
Ein Posten **Damassee-Trikot-Blusen** m. lang. Aermel **8.75**

Strickwaren

Ein Posten **Strickwesten** zum Aussuchen **3.90**
Ein Posten **Strickjacken**
Serie I **9.75,** Serie II **7.90,** Serie III **5.90**
Pullover, entzückende Neuheit **11.50**

Röcke

Rock aus guter Strapazierware . . . **1.95**
Rock Streifen und karriert **3.90**
Rock reinwollener Streifen **7.50**

Kinderkleidung

Russenkittel, in schönen Farben mit langen Aermel . . . **1.95**
Hänger, reine Wolle, reizende Machart **3.75**
Ein Posten **Kinderkleider** aus gutem Schotten mit langen Aermel, schöne Machart, Gr. 85—100 M. **8.90,** Gr. 60—80 **7.90**
Ein Posten **Baby-Mäntel** und eine Serie **Kindermäntel** Größe 75—95 . . . . . **5.90**
Flausch-Muline-Mantel, Gr. 85—100 M. **9.50,** Gr. 65—80 **8.50**

Kostüme

5 Serien **Gabardine-Kostüme,** gute Ware, gute Verarbeitung, schöne Formen
Serie I **58.00,** Serie II **34.00,** Serie III **19.75**
4 Serien **Winterkostüme,** in Velour de laine, Velour Mouline und anderen hochwertigen Stoffen
Serie I **95.00,** Serie II **68.00,** Serie III **45.00,** Serie IV **29.50**

Unsere wertvolle Modellkonfektion

bestehend aus erstklassigen Modellen und Modellkopien **wie Kleider, Mäntel, Kostüme, Complets,** ebenso unsere gute **Kinderkleidung** und die Inventur-Bestände aus unserer **Pelzwaren-Abteilung** verkaufen wir jetzt

zu überrraschend niedrigen Preisen!

Fischer-Riegel

Telefon 7631 — **MANNHEIM** — **Telefon 8797**

P. Deuss

Heute und folgende Tage

Großer Schellfisch

30 Pfg.
Cabliau, ohne Kopf . . **40** Pfg.
dto. im Ausschnitt . **50** Pfg.
Täglich frische Räucherfische
sowie alle Fischmarinaden in großen und kleinen Dosen.
Bohnen . . . . 2 Pfd.-Dose **70** Pfg.
Erbsen . . . . 2 Pfd.-Dose **65** Pfg.
Ananas . . . . . Dose **1.60** Mk.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Fa. „Bawag" Kraftfahrzeug-Zubehör G. m. b. H., Mannheim, Kaiserring 40 wird heute vormittag 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Max Kaufmann in Mannheim, C 3, 18. Konkursforderungen sind bis zum 6. Februar 1926 bei dem Gerichte anzumelden. Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf: **Donnerstag, den 28. Januar 1926, vormittags 11 Uhr,** sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf: **Donnerstag, den 25. Februar 1926, vormittags 11 Uhr** vor dem Amtsgerichte Abt. 99, 5, 2. Stock, Zimmer Nr. 113, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen, oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Februar 1926 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 31. Dezember 1925.

Bad. Amtsgericht 99. 5. 150

Höchste Bad. Wohlfahrts-Geld-Lotterien
Ziehung 17. Jan. 1926
12500
5000
4000
Ziehung 3. Febr. 1926
15000
5000
Preis je 1 Los 11 Mk. 10 Ganze
Porto u. Liste je 25 Pf.
J. Stürmer
Mannheim — O 7, 11
Postscheck Karlsruhe 17043

Morgen beginnt unser

Inventur-Ausverkauf!

Geld ist knapp. Sie können nur kaufen, wenn Sie billig kaufen!

Zu ganz besonderen Maßnahmen zwingt auch uns die schwere Wirtschaftslage. Unserer neuen Saison-Einkäufe wegen räumen wir unser riesiges Lager in Winter-Artikeln in einem Ausmaße wie nie zuvor.

Alles zu Geld machen

ist unsere Losung. Auch der letzte Gegenstand wird ohne Beachtung der Selbstkosten rücksichtslos zu Destpreisen verkauft.

Das ist die Stunde für Sie!

Billiger wie jetzt bei uns können Sie nicht kaufen!

Mannheim, An den Planken

Hirschland

Unser Inventur-Verkauf

in nur Qualitätswaren ist unerreicht an Billigkeit!

D 1, 5 — 62 — **A. Würzweiler Nachfg.** — **Paradeplatz**

MARCHIVUM

Inventur-Ausverkauf

Die Preise sprechen! **Erstes Angebot** **Nur Qualitätsware!**

Damen-Konfektion

8 Serien Damen-Mäntel

Serie 1.	Serie 2.	Serie 3	Serie 4.
Mäntel aus warm Noppenstoffen auch weiten Größen jetzt **4.50**	**Mäntel** moderne Verarbeitung gute Qualitäten jetzt **8.50**	**Mäntel** aus erstklassigen Stoffen, moderne Glockenform jetzt **15.00**	**Mäntel** aus gutem Tuch, in vielen Farben jetzt **19.00**
Serie 5.	**Serie 6.**	**Serie 7**	**Serie 8.**
Mäntel Velour de laine, mit vollem Biberettekragen jetzt **29.00**	**Mäntel** moderne Formen, teils auf reiner Seide, teils mit Pelz jetzt **36.00**	**Mäntel** erstklassig Velour de laine teils mit Pelz jetzt **48.00**	**Mäntel** hochelegante Verarbeitung mit Pelzbesatz und teils ganz auf Seide gefüttert jetzt **59.00**

Costüme in vielen Stoffarten, nur moderne Ware jetzt **15.–**
Costüme in Rips, Gabardine und Kammgarn jetzt **29.–**
Costüme aus Velour de laine, Kragen Stulpen und unten herum mit Pelzbesatz, jetzt **59.–**
Costüme hochelegante Verarbeitung, auf reiner Seide jetzt **98.–**

Ein Posten **Matinés** Gelegenheits-Form jetzt **2.95**

Ein Posten **Kostüm-Röcke** strapazierbare Ware jetzt **2.75**

Modell-Copien
Mäntel und Costüme
größtenteils ganz auf reiner Seide mit edlen Pelzbesätzen
150.– 125.– 98.– 85.– **69.–**

Taillenkleid reinwollener Cheviot mit langem Arm jetzt **5.95**
Taillenkleid reinwollener Popeline moderne Pastellfarben, Glockenform, langer Arm jetzt **9.75**
Taillenkleid moderne Glockenlinie, mit aparter Garnitur jetzt **17.50**
Taillenkleid erstkl. Rips, flotte Form, mit weißem Kragen und Aermelaufschlägen jetzt **25.–**

Ein Posten **Seiden-Tricot-Jumper** Großes Farben-Sortiment jetzt **2.75**

Ein Posten **Reinw. Hemdblusen** teilweise angerauht, hochpreisige Ware jetzt **7.50**

Herren-Konfektion

	Serie I	II	III	IV.
Moderne Herren-Mäntel	25.–	35.–	50.–	65.–
Moderne Herren-Anzüge	25.–	38.–	45.–	58.–
Herren-Gummi-Mäntel	13.25	19.50	27.–	35.–
Herren-Hosen unsere bekannten Qualitäten	3.50	5.–	7.–	10.–
Knaben-Mäntel gute Verarbeitung	7.50	10.–	15.–	20.–
Herren-Windjacken	9.–	11.–	14.–	17.–
Herren-Sporthosen	5.75	8.–	11.–	14.–

Trikotagen

Ein Posten **Kinder-Schlupfhosen** in Größen und Farben sortiert . . . 95 Pf
Ein Posten **Damen-Schlupfhosen** schwere Qualität, schönes Farbensortiment 1.35
Ein Posten **Damen-Unterjacken** weiß gestrickt, schwere Ware, mit langem Arm 1.45
Ein Posten **Damen-Schlupfhosen** schwer gefüttert mit Moppedecke . . 2.50
Ein Posten **Herren-Futterhosen** gute Qualität 1.95
Ein Posten **Herren-Einsatzhemden** mit Piqué Einsätzen 1.75
Ein Posten **Herren-Futterhosen** in guter Ausführung, Größen sortiert 2.95

Baumwollwaren

Hemdenflanell hellgrundige, Streifen, Meter **59** Pfg
Molton für Unterröcke und Beinkleider Meter **59** Pfg
Zefir schöne Streifen für Herrenhemden u. Blusen Meter **55** Pfg
Bettkattun verschiedene Muster Meter **62** Pfg
Velour für Hauskleider Meter **69** Pfg
Druckflanell für Bettjacken Mt. **79** Pfg
Zefir 80 cm breit, aparte dunkle u. hellgrundige Streifen Meter **95** Pfg
Velour schöne samtartige Ware, bunt gemustert, für Morgenröcke Meter **95** Pfg
Hemdenflanell 80 cm breit, gute zeirnartige Ware Meter **95** Pfg
Winterfrotté kariert, vorzügliche Qualität Meter **95** Pfg
Schürzenstoff 115/120 cm breit Meter **95** Pfg
Rockvelour besonders schwere Ware Meter **1.25**

Kleiderstoffe

Schotten doppelbreit Meter **88** Pfg
Schotten vorzüglich Meraner Fabrikat, doppelbreit Meter **1.25**
Schotten ca. 100 cm breit, besonders schöne Ausmusterung Meter **1.60**
Popeline reine Wolle, doppelbreit, solide Kleiderfarben Meter **2.20**
Cheviot 130 cm breit, reine Wolle, in marine und schwarz Meter **2.50**
Gabardine reine Wolle, 125/130 cm breit Meter **3.95**
Rockstreifen reine Wolle, ca. 100 cm breit hochwertige Qualität, Meter **3.75**
Velour de laine 140 cm breit besonders schwere Ware, Meter **5.90**

Seidenstoffe

Helvetiaseide ca 60 cm breit Mtr. **2.95**
Eolienne Wolle mit Seide, doppelbreit, großes Farbensortiment, Meter **3.95**
Messaline reine Seide, ca. 85 cm breit, in vielen Farben, für Futter gut geeignet, Meter **3.95**
Kunstseide Jacquard, doppelbreit, in schönen Ballfarben, Meter **3.95**
Crepe marocaine bedruckt 95/100 cm breit, schöne Druckmuster, Mtr. **5.50**
Ramagé Wolle mit Seide, ca 95 cm breit, für Ball- und Gesellschaftskleider, Meter **5.75**
Crepe de chine ca 95/100 cm breit prachtvolle Modefarben Meter **5.90**

Unser Inventurausverkauf erstreckt sich auf alle Abteilungen

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Gebrüder Rothschild
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

Unser Inventurausverkauf erstreckt sich auf alle Abteilungen

MARCHIVUM